



Das Vogelnest

Das kleine weiße Speisezimmer sättert im gelben Herzenslicht; die blanten Türen, die Wände, der gedachte Tisch, alles funktelt. Die Fenstervorhänge sind undgezogen, man hat gar nicht mehr das Gefühl, auf dem Lande zu sein.

Kurt findet jedes Mittagessen unansprechlich langweilig. Mama unterhält sich ausschließlich mit Herrn von Bradendorf und Herr von Bradendorf hat für ihn längst den Almbus der unbekanntem Größe verloren. Man ist nicht umsonst vier Wochen bei seiner Mutter emigriert gewesen. Selbst Mannesberiber sehen und verstehen nicht so scharf und umbarmherzig wie ein Junge. Er findet ihn zu fett und zu rosig in seinem tadellosen Schwarzweiss und verfolgt geringschätzig die leichten Wandbewegungen, mit denen er Mamas Säge begleitet und hinunterstüchelt, als wären es Speisegeschlängen. Bradendorf bringt irgend etwas Glattes, Fremdes, Andringliches mit, das Kurt abhört; außerdem hat er sich Meda um fünf Uhr zum Weiterfinden bestellt und fürchtet, die Zeit zu verpassen.

Mama nötigt ihren Gast: „Es ist schade, daß Ihre Frau Mutter diesen letzten Besuch auf dem Lande nicht mehr gemacht hat. Aber der Herbst ist da und wir sitzen hier schon wie in der Stadt.“

Bradendorf hebt die breiten Schultern, wie er stets tut, wenn er reden will: „Ich hätte Sie sehr um Verzeihung, aber ich läßt habe ihr abgesehen.“ Mamas Augen fliegen sich eine Idee weiter, der Baron fährt fort: „Wenn mich nicht eine an derbe Änderung meiner Verhältnisse zurückhält, werde ich sie nächste Woche nach Italien begleiten.“

„Sie sind doch ein freier Mann.“

Er läßt sie nicht ausreden: „Frei wie Sie, gnädige Frau. Darin ist unser Schicksal gleich.“

Sie hebt abwendend die Hand: „Nicht ganz, Herr Baron. Ihre Frau Mutter ist meine erste Bekanntschaft seit Jahren. Ich hatte die Zeit ganz vergessen und gebiete dem Jungen da, den Sie mit eben für einen Monat abgenommen haben. Ich bin Ihnen wirklich sehr dankbar. Sie müssen viel ausgefallen haben, denn er ist zu ungezogen.“

Kurt runzelt unbehaglich die Stirn und sieht auf. Der Baron wirft ihm einen nachlässigen Blick zu und neigt sich ganz zu Mama hinüber:

„Aber er ist doch Mutter einer fremden Erziehung, wie wir sie Ihrer sanftern Witze zu getraut hätten.“

Mama lächelt geschmeichelt: „Er war mit auch zu schade für eine Pension... Was willst Du, Junge?“

Sie wendet sich zu Kurt, der hinter ihrem Stuhl wartet. Heute waagt er nicht, sie umzufragen, wie sonst immer, wenn er um etwas bittet. Das Speisefeld, der weite Ausschnitt, die Weiden im Meer verwirren ihn, er kennt sie nicht recht wieder.

„Ich... ich hätte mich mit Meda verabredet... er wartet... hast Du nicht gehört?... er hat eben Sand gegen die Fenster geworfen...“

„Was?“ ruft Bradendorf und lacht belächelnd, „das ist ja eine recht vertrauliche Manier, sich anzubemalen.“

„Du hast wirklich entsetzliche Bekanntschaften hier,“ fenst Mama, „Was wollt Ihr denn machen?“

„Nester fuchen.“

„Es wird ja schon dunkel. Und jetzt im Oktober?“

„Ja, Mama, ich will ja nur sehen, wie verschieden die Vögel bauen.“

„Weißt Du, bleib nur lieber hier, das ficht Du später einmal. Es gibt auch Champagner.“



— Burger-Mahlfeld —

Kurt sieht die Mundwinkel verächtlich nach unten. „Es ist doch der letzte Tag hier draußen...“

„Aber gnädige Frau, lassen Sie ihn doch reden,“ sagt Bradendorf in sehr dringlichem Ton. Mama zögert. „Es kann so viel gescheit, so viel...“

„Gnädige Frau sind wirklich zu glücklich.“ Da praesentiert er neuer Regen von Sand und kleinen Steinen gegen die Scheiben. Bradendorf plakt los, nimmt Kurt bei den Schultern und schiebt ihn aus der Türe: „Sie versehen, Gnädigste, es ist am besten, man läßt Kindern ihren Willen, sonst führen sie die Erwachsenen und werfen ihnen die Fenster ein.“

Draußen ist es schon blaueblig und feucht. Im grauen verwehenden Regen, die Rabbiner müße fest über den Schöbel gezogen, steht Meda an der Treppengänge und preist. Meda ist der Wärfersohn aus der Nachbarvilla und heißt eigentlich Max. Er weiß alles, er kennt alles, und ist unentbehrlich als Pfadfinder. Also er Kurt sieht, traut er ein gleichmütiges „Entblich!“ und sie trotzen ab.

An der Ecke der Villa bleibt Meda schon stehen. „Broviant?“ fragt er kurz und rauh wie ein Indianer. In jedem Kregszug gehört Broviant. Kurt zögert; er selber ist fett. Meda hat seine Frage rein theoretisch gemeint und murmel etwas von elenden Bleichgesichtern. „Meinetwegen!“ entscheidet Kurt.

Meda verlinkt wie ein Blitz in der nächsten Kellerstufe und kommt völlig verunstaltet wieder zum Vorschein. Sämtliche Tischen bilden ungeheure Auswüchse, sodas er sich nur mit Mühe durch das enge Fenster wieder herauszuwinden kann. Seit einigen Wochen erbeutet er lo ganze Ecken von den Döhrtern, die da unten auf Stroch den Winter erwarten sollen. Eine Pfaffenlinie, die er mit den Fährnen heraufgeschleppt hat, weiß sie sonst nicht mehr unterzubringen war, jetzt er unter fortgesetzter starker Niesarbeit nach hinten und geht voraus, den Garten hinab.

Kurt denkt, er laut wie Herr von Bradendorf und fragt: „Wo sind Nester, Meda?“

„Nenge,“ erwidert Meda dumpf und mit beruhigender Handbewegung. Dann, bevor er den nächsten Apfel in Angriff nimmt: „Eins mit Gieren.“

„Wo?“

Meda zeigt mit der freien Hand zurück auf das Haus: „Da.“

„Du Kamel, das sagst Du nicht gleich?“ Und Kurt rennt durch den ganzen Garten zurück und sucht mit den Augen in den Bäumen. Meda zottelt gelassen hinterher und zeigt auf einen ganzen Nest in letzten Laub einer großen Linde, die neben dem Hause steht.

Dann stellt er sich knurrend neben den Stamm und läßt Kurt hinaufsteigen. Kurt ist ungeschickig vor lauter Aufregung und muß zweimal aufsteigen, ob es ihm gelang, in den ersten großen Nesterzweig zu kommen. Von hier kann man ge-

rade auf die Fenster des Speisemimmers sehen. Ein großer schwarzer Schatten bemerkt sich über den hellen Grund: Bradendorf ist also schon aufgefallen, denkt er. Noch ein paar Schritte in die Zweige und er hat das Nest in der Hand. Es ist längst verlassen und von Regen und Wind arg mitgenommen, aber drei weißliche Eier, rotgelblich, liegen wirklich noch darin. Welches Wunder! Welches Wunder! Vorwärts bringt er seinen Eckhals hinauf, läßt Meda stehen und stürzt in's Haus.

„Mama, Mama,“ ruft er jubelnd und legt das Nest auf das weiße Tischstuch.

Bradendorf, der vor seiner Mutter läßt, läßt ihre Hand los und sieht auf. Er sieht aus, als wollte er sich auf den Jungen stürzen und ihn prügeln.

„Mama, sieh doch, ein Nest mit Eiern!“

Mama läßt sich das Nest in die Hand legen. „Weßhalb haben's die Alten denn nicht ausgebrütet, sag mal.“

„Sie werden wohl verjagt worden sein. Oder ein Marber hat sie geholt, oder die Kage, mein Junge.“

„Oder,“ sagte Kurt, „die Alten wissen, wie häßlich die Jungen sind. Denkst Du noch an die Jungen, damals im Waldesfeld? Wie Schlagen! Und wie sie schreien. Junge Vögel sind gefährlich.“

„Junge Geflügel sind immer gefährlich und ungezogen,“ sagt Herr von Bradendorf scharf und mit hochmütig verklärtem Züppen. Kurt gibt den Blick erkrankt und bewirrt zurück.

„Aber sie werden doch groß und schön, nicht wahr, Mama?“

„Junge, Du bist ja so aufgeregt, als ob Du auch Champagner getrunken hättest,“ lenkt Mama ab und freicht ihm die Locken aus der Stirn. Herr von Bradendorf nimmt ihr das Nest mit vorrichtigen Fingern aus dem Schoß und legt es auf den Tisch zurück: „Und was willst Du eigentlich mit dem schumpigen Zeug? Erwa fammeln?“

Kurt wird ganz bleich vor Zorn. Wie er einen Schritt vorritt und seinen Gegner fest in die Augen nimmt, glauht Mama sich um Jahre zurückverfegt: genau so sah sein Vater aus, wenn ihn die Blut nachte. Welche Barte!

„Sammel!“ fragt Kurt und seine Lippen zittern vor Verachtung: „Ab Sie, — Sie fammeln ja Briefmarken!“

Bradendorf sieht, daß dieser Knabe ihm eine Schmachlichkeit ohne Gleichen ins Gesicht geschleudert hat. Mama lacht laut und berschall auf. Und Kurt spricht zu ihr, schnell und leidenschaftlich: „Ja Mama, es ist wirklich wahr. Alle Abend sitzt er und leuchtet und sagt: dies Fischen ist hübscher Markt wert, und...“

Und Mama lacht noch immer, sie fielt den großen starken Mann über die bedeutungslosen Pfäpchen gehockt mit denselben geizigen, schwinmenden Augen, die ihr heute den ganzen Abend entgegengeflackert haben. Aller Mann ist gebrochen, während er noch im Entschuldigun, um Erklärung kämpft:

„Aber, gnädige Frau, es ist wirklich eine interessante Beschäftigung, es ist beinahe ein Beruf. Man kennt mich als Sammler, man schätzt mich als Kenner, — können Sie nicht begreifen...?“

Und Mama lacht weiter: „Weißlich... wenn ich mir sehr, sehr große Mühe gebe...“

„Ach Herr Baron, ich fürchte, Sie werden in mir einen ungeredeten Richter finden. Wenn eine Frau einen so großen Jungen hat, nimmt sie immer Partei für ihre Familie. Das ist einmal unter Fisch.“

Walter Unus



Mein Garten

Karl Armbrust (Kassel)

Das Verlorene

Ich habe meinen Ring verloren im Sand am Meer,
Nun liegt und leuchtet er, gemeinen Staubes Weir,
Vielleicht zu Füßen mir, vielleicht auch irgendwo,
Ich lache mir, weil Taufen läßt Wein.

Zur Seite, läßt' ich, nicht was Nichts das Meer,
Nur Du, Narr Du! Sorgen die Wogen,
Zangen am Abgrund eigener Bewegtheit,
Zangen ja Rügen, weil sie es wissen,
Zieh nur ein Zerst. ist, noch uns erköllert —
Göttliche Ziele hebt sich zur Höhe,
Weiblich in Eimen, ewige Kraft.

Wein Heimgang führt mich in den Wald zurück,
Was dem ich fan, zu dem ich heimlich ferne —
Zus Glück, das Bild, ein großes Weid der Zier,
Des Stummgeheures neues Kinderbild.

Georg Herberg

Aus Kleinen Weiten

Von Carl Knaut †

1. Anbacher

Clas ist ein bunter, komischer kleiner Junge. Er hat kein, was Vater und Mutter ihm sagen; und er weiß recht gut, daß trocken im Sommer unter demselben Hut und allem mit anderer. Obwohl der Abend, sobald er im Jaber gewesen ist, hat er vor seinem Bettchen nieder, selbst bei seinen Eltern, läuft zur Türe auf und spricht das Abendgut, das seine Mutter ihm gebracht hat.

Aber jetzt im Wochenenden ist sein Vetter Jungs zu Besuch, und das ist bei seinen Fein die ganze Sache von Clas.
Er tut sich aber, was er nicht tun darf, und wird dem Neuen langen Tag erschollen.

Er läuft auf die Straße und prüft sich mit den Gleichherlungen. Er wandt der alten Worte eine lange Rede und nicht jeder aus dem Munde. Wie trocken er sich die Hände ab, und im Mund fällt er über die mit den Hüften auf. Er ist ein einfaches Vernehmen und bracht sich zum Weiden, so oft er was kann.

Denn hat er den Samstagabend so lange gefastet, daß der betäubt gefahren wäre. Er hat Clas' Hühner entzogen und der Sage eine Kofferette an den Schenken gebunden.

Jetzt ist er im Jaber gewesen, und auch Clas ist beim gewesen.

„Gute Nacht, Kinder“, sagt Mutter. „Angenehm war mir so eine Abendgasterei, und dann liegt euch schön schlafen.“

Zwei geht in.

Clas freut sich hin und beginnt, sein Ständchen herzuholen:

„Nabe bin ich, geh' zur Nacht,
Schöne meine Henglein ja,
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein!“

„Nicht!“ — Zu Klas!“ sagt Jungs trocken von seinem Bett her.

Clas steht hinüber. Das Bild erhebt ihm voll, und er

erhebt die gelächelten Hände. In hoch er reihen kann, und sagt:

„Nur über... müßt' Du nicht einen Augenblick warten, bis ich den Ring aus hinter die Chren gehen habe!“

Und im Nu ist er brühen beim Vetter Jungs und gibt ihm eine wunderliche Geschichte.

Denn findet er wiederum nieder, selbst bei seiner, läuft zur Türe auf und fährt fort:

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“

„Nab ich Unrecht heut getan,
Sich ich, Jaber über, nicht an!
Nur, ich hab' den Ring
Verloren zwischen Bettchen sein.“



Pfingstgang in Dachau

R. S. Zimmermann †



Führende Geister

E. Preztorius

„Ich habe nicht umsonst gelebt, Adalbert! Ich habe zehn eingegangene Literaturvereine gegründet, zwölf verkrachte Zeitschriften für Deutsche Kultur in's Leben gerufen, und außerdem wurde auch einmal ein Gedanken-splitter von mir gedruckt!“

Stück fein eigen genaunt. Er kann sich gar nicht denken, daß es so leicht zu erwerben sein sollte, wie Hans erzählt. Am nächsten Tag sitzt er im Wartezimmer des Zahnarztes zwischen den andern.

Die Mühe hält er auf den Knien; und er gibt genau acht auf das, was er sieht. Einer nach dem andern verschwindet hinter der Tür und kommt kurze Zeit danach wieder heraus. Alle sehen beunruhigt aus, wenn sie hineingehen, und froh beim Zurückkommen.

Das dürfte passen, denkt Peter.

Nun hört er drinnen jemand schreien. Es ist ein Mädchen, natürlich. Sie kommt noch, als sie wieder herauskommt.

Die kriegt keine fünfundsanzig Dore! denkt Peter. Endlich ist die Reihe an ihm. Er setzt sich in den Stuhl und speert den Mund auf.

„Wo ist denn der schlimme Zahn?“ fragt der Arzt.

„Der da,“ sagt Peter und zeigt auf einen hin.

Der Arzt untersucht den Zahn mit aller Sorgfalt.

„Dem fehlt ja nicht das geringste,“ sagt er.

Sofort zeigt Peter auf einen andern.

„Der ist auch ganz gesund, mein Junge,“ sagt der Arzt. Da zeigt Peter auf einen dritten... einen vierten... und fünften. Der Arzt schüttelt bestimmt den Kopf.

Es ist kein Adel an Peters Zähnen.

Peter kämpft mit den Tränen. Er hat es sich ja gedacht, daß es ihm mißlingen würde. So ein armer Junge wie er würde eben nie ein fünfundsanzig-Dore-Stück bekommen.

Verzweifelt sieht er den Zahnarzt an und sagt schluchzend: „Sie dürfen nehmen, welchen Sie wollen. Der Doktor, wenn ich nur die fünfundsanzig Dore bekomme.“

Der Zahnarzt veranlaßt ihn, die ganze Geschichte zu erzählen.

„Peter,“ sagt er dann, „Du bist ein großer Idiot, denn ein guter Zahn ist viele, viele fünfundsanzig-Dore wert. Aber Du bist doch auch wiederum ein tüchtiger Junge, und darum sollst Du Deine fünfundsanzig Dore haben. Nur mußt Du mir versprechen, es niemand zu erzählen, denn sonst riskiere ich wahrhaftig, daß mit mein Geschäft zugrunde gerichtet wird.“

(Aus dem Dänischen von Hermann S.)

Stroft

Sie saßen, zwei Freunde froh und fränk,
In einer Schule, auf einer Bank.
Sie spielten als Knaben im selben Hofe,
Sie schwärmten Beide für Rectors Jose.

Sie waren ein Herz und eine Seele,
Hatte Keiner vor'm andern den kleinsten Hehl.
Sie machten Halbpart mit den Butterbröten,
Sie schmitzten zugleich in Eamennbäten.

Das Leben riß sie nahber auseinander.
Dem Einen ging's hart in der Fremde Land,
Der Andere schmückt sich mit Ehren und Kränzen,
Der zählte bald gar zu den Erzellenzen.

Da trafen sich Beide nach zwanzig Jahren,
Wie der Eine vor Heimweh nach Deutschland gefahren,
Im selben Hotel, an getrennten Tischen,
Herzbrüder — und keine drei Meter dazwischen!

Der Eine saß still und beschaulich beim Bier,
Der Andre — hekster — im Frack — hebes Tier,
Zwischen lauter Regierungs- und Gardegränden,
Die sich hier nach dem Höffert zusammensanden.

Sie kannten sich Beide beim ersten Wink.
Der Schule, die Jugend kam ihnen zurück.
Der Eine springt auf, eilt dem Freunde entgegen,
Der Weiternte verbeugt sich — eifrig — verlegen.

Es schleicht der Herr Ober um's Tischchen leer:
„Wo blieb dieser Gant? Kommt er nicht wieder her?“
„Draußen steht er,“ flüstern die Kellnerknaben,
„Er weint — scheint das „graue Elend“ zu haben.“

E. N. Gebre



Ernst Stern (Berlin)

Lästige Schönheit

(In obenstehender Zeichnung von Ernst Stern)

Schöne Frau'n sind zu beneiden
Allgemein.

Doch mein Väschlein klagt: „Zweiten
Hat's auch seine Schattenseiten,
Schön zu sein!“

Raum erscheint sie auf der Straße,
Geht's schon an:

Mit Empfohle, in Erntase
Dreht nach Väschlein seine Nase
Jeder Mann.

Tausend Augen gloßen, gaffen,
O Tortur!

Und ein Dutzend Modcroffen
Folgt mit breitem Mäuleklaffen
Ihrer Spur.

Wird dann schilt sie: „Lieber Vetter,
's ist gemein!“

Aber heimlich, „Donnerwetter,“
Denkt sie, „Ich muß doch ein netter
Käfer sein!“

Karlchen

Das Denkmal

Eine Fabel von Theodor Egel

Ein genialer Pavian namens Babuin hatte sich um das Wohl des Tiervolks so große Verdienste erworben, daß die dankbare Nachwelt beschloß, ihn durch ein Denkmal unsterblich zu machen. Man gab dem funstfertigen Biber den Auftrag, den Edlen lebensgroß in Holz zu schnitzen und in den Sockel die Worte einzugraben: Babuin, der Vater des Volkes.

Der Künstler erfüllte seine Aufgabe so vortrefflich, daß die noch lebende Gattin des Verblühten der Statue schluchzend um den Hals fiel und unter Kläffen ausrief: „How do you do, my darling?“

Vor der öffentlichen Aufstellung des Denkmals bedurfte es nach altem Brauch der Zustimmung des Löwen. So stellte der Biber also sein Werk dem Löwen vor. Dieser besichtigte es eingehend und sagte:

„Ich vermisse die ideale Auffassung. Dieser hündische Gesichtsausdruck ist in den erhabenen Stolz, den ein Antlitz des Käthengeschlechtes auszeichnet, umzuwandeln, und vom Nacken muß eine prächtige Mähne wallen. Die ganze Gestalt muß größer, kräftiger, gedrungener sein. Die nackten Gefäßschwüelen sind mit Fell zu bekleiden, und der Schwanz hat eine stolze Quaste zu tragen. Auch sind den Gliedmaßen statt der schwachen Finger starke Krallenklauen zu geben. Als Inschrift genügt: Dem Vater des Volkes.“

Das Gefolge des Löwen brach in Aufse der Begeisterung aus über die feinsinnige Belehrung, die der König dem Künstler gab. Der Biber aber hand beschämt und verlegen, bis ihm der Löwe gnädig zusprach: „Ich führe die Mängel Deiner Arbeit darauf zurück, daß Dir das lebendige Modell eines Großen fehlte. Nun, ich will, das Gefühl meines Volkes für seinen Wohlthäter ehrend, mich herablassen, höchstselbst eine Sitzung zu gewähren, damit Du bei neuer Arbeit nicht wieder fehlgehst.“ — —

Und als das neugeschaffene Denkmal mit der Inschrift „Dem Vater des Volkes“ in Inwesenheit des Hofes feierlich enthüllt wurde, rief die ganze Versammlung: „Welch ein majestätisches Bild! Man sieht die Klauen des Löwen!“

Wahres Geschichtchen

Um im Schaltjahr Unheil abzuwenden, fasten die orthodoxen Juden in acht aufeinanderfolgenden Wochen je einen Tag.

Bei franken und schwächlichen Personen begnügt sich der liebe Gott auch mit berufsmäßigen Erntämännern, die für drei Mark täglich (pränumerando zahlbar) das Unglück vom Haupte ihres Klienten weghungern.

Dieses Jahr nun passierte es in einer frommen norddeutschen Gemeinde, daß die alte Frau der Gatter noch vor Anfang der anadenbringenden Tage gedruckte Briefe an ihre Kunden sandte und um eine Mark Erhöhung der Tagesrate erludete, da man bei den teuren Lebensmittelpreisen nicht mehr zum alten Preise fasten könne.

Katastrophe

Naugend radelt Bauer Kilian
Sein und in die Abendsonne.
Not vom Rücken glüht die Sense,
Rot der Speißen rasche Rundung.

Sinnend geht das Mädchen Matha
Lang und dürr am Straßengange.
In den hagen Händen hält sie
Ein Notizbuch, blaß gebunden.

Jaß vorm Winde wickelt Staub!
Kilian tritt in die Pedale,
Seine rote Sense schneidet
Mädchen Matha ab den Kopf.

Kilian radelt atzlos rauchend,
Von der Sense tropft das Blut.
Das Notizbuch in den Händen,
Sticht erstaunt den Rumpf von Matha.

Friedrich Freika



Couristik

E. Wilke

„Ist der Weg nach der Lättererwand markiert?“ „Das nicht. Aber gestern ist eine Dame aus Berlin hinaufgestiegen – da brauchen Sie nur den Volantsegen nachzugeben!“

Die 10 Fragen an den Capitain

1. Haben Sie schon einmal Schiffsbruch erlitten?
2. Gibt es in dieser Breite Walfische?
3. Wie tief ist das Meer hier?
4. Was ist das beste Mittel gegen Seerkrankheit?
5. Wie oft haben Sie den Ozean schon durchquert?
6. Darf ich auf die Kommandobrücke gehen?
7. Erinnern Sie sich an meine Großtante, die vor
- 18 Jahren auf Ihrem Schiffe fuhr?
8. Wie viele Knoten fährt das Schiff?
9. Werden wir einen Sturm bekommen?
10. Die Passagiere stellen wohl manchmal recht dumme Fragen an Sie?

Eine elektrotechnische Festsrede

In einer kleinen deutschen Stadt wurde zu Ehren des Erbauers eines Elektrizitäts- und Bahnerwerkes ein Hochzeits-Bankett veranstaltet und dabei die folgende Festsrede gehalten:

„Hochgeehrter Herr Ober-Außenleiter!
Hochgeehrte Stromtonnenjungensenschafter!“

Wenn ich in dieser feierlichen Festsprachstunde unter einem Heberdruck von sechs Atmosphären sitze und arbeite, so ist das ganz natürlich, denn ich möchte meinen geliebten Hochbehälter in möglichst rationaler Ausnützung entleeren. Auch ist wahrheitsgemäß eine hochgradige Nennstromspannung notwendig, wenn man in diesen geschlossenen Stromkreise jenen Effekt erzielen will, der hochgepumpt genug erscheint, um jene Gefühle auszulösen, die wir jenen demotivierenden primären Element entgegenbringen müssen. Das sich heute aus unserer Reihe ausschalten will. Darum ist es wohl notwendig, alle Schrauben zu öffnen, wenn man für eine entsprechende oratorische Kraftleistung das nötige Gefälle bekommen will. Dandelt es sich doch gegenwärtig um nichts Geringeres, als um die satzweise Entladung der so lange aufgespeicherten Energie der Anerkennung und Dankbarkeit, welche von verschwiebenen Speiseplatten aus den anzuwendenden Konsumenten – wenn möglich im Barfische – auszuführen ist. Ich darf deshalb wohl als die Meinung Aller aussprechen, daß Herr N. stets mit der höchsten Kraftleistung seine Touren gemacht hat und nie leer gelaufen ist. Daß der Herr Obergenieur auch in puncto Gefelligkeit stets mit dem nötigen Sumor geladen war und daß er je nach Bedürfnis bald halbmäßig, bald ganzmäßig immer mit normaler Kerzenstärke geleuchtet hat. Drum hat es aber auch nie eine Spannungsdivergenz zwischen ihm und uns gegeben. Mit einem Wort ist es gesagt: Herr N. gebot stets über eine Werderkraft, deren Energie und Verteilungsfähigkeit feststand wie ein eigener Leistungsmess. Und wenn ich noch nebenbei erwähne, daß er sogar die Dividende eines notorischen Trunkers ausgehütet hat, um im Büro mit dessen Hilfe eine Rufschmähmaschine zu installieren, so habe ich wohl Alles gesagt. Darum wünsche ich im Namen unserer ganzen Stadt, dem Herrn Obergenieur möge diese lebendige Kraft noch lange erhalten bleiben, damit er nie zum Nullleiter eines Dreileitersystems werde. Ich wünsche ihm, er möge nie in den Unterwasserfarnal des Lebens geraten, damit er nicht gezwungen sei, eine Bunktfstation nach der andern zu errichten. Und wenn sich bereit seine Lebensströhre mit der vollen Tourenzahl um ein weißliches Element, das positiv geladen ist, drehen sollte, so möchte ich ihm einen gesicherten Hausanschluß mit Parallelschaltung.

Zum Schluß gebe ich unserm allezeit verehrten Oberausleiter die feste Versicherung, daß sein Nutzen in der Akkumulator unserer Erinnerung stets mit voller Energie lebendig bleiben wird, bis daß unser Herrgott dereinst mit uns Sturzflut macht und unsere Lebenslampe an der Grenze der garantierten Brenndauer angelangt ist.“

Wahres Geschickchen

Der Begriff „Muff“ beschränkt sich für Freizhener nur auf die seiner eignen Instrumente: Trommel und Trompete. Da hört er zum ersten Male einen größeren Vetter Geige spielen und fragt erstaunt: „Warum macht der Trompetches mit der Säg?“



Aus einer Wählerinnenversammlung

R. Genin (München)

Vorsitzende: „Das allerletzte Wort hat Fräulein Schmidt!“

Nationalökonomisches

Herr von Sydow, Unterstaatssekretär der Finanzen, fuhr neulich am Niederrhein vorbei. Germania aber blickte, wie man erzählt, verlegen und verschämt zur Seite. Fünf Milliarden sind ja schließlich auch keine Kleinigkeit!“

Sein erster Gedanke

Vor kurzem unterhalte ich mich mit unserem Farmer über den erzieherischen Wert der Schrebergärten. „Mein lieber Freund,“ meinte er, bedenkt doch mein frommes Haupt schüttelnd, „ich bin der Ansicht, daß in den Lauben doch sehr viel Unmuth getrieben wird.“

Afrikanisch-Juristisches

(Der holländische Zoologe und Botaniker Professor S. M. Vermeel wird, wie er in einem längeren Schreiben dem „Matin“ mitteilt, demnächst nach dem Kongostaat abreisen, um dort auf künftlichem Wege eine Kreuzung zwischen Anthropoden und einer anderen Repterspezies zu versuchen. Es handelt sich dabei um die Wiederbelebung jener Zwischenstufe zwischen Affen und Menschen, deren einstige Existenz durch die Schädel-funde 1856 im Neanderthal bei Düsseldorf, 1887 bei Spy in der Nähe von Namur und 1891 in Trinil auf Java erwiesen worden ist. Falls das Experiment gelänge, würde die Wissenschaft imstande sein, an einem lebenden Exemplar die Eigentümlichkeiten jener Rasse zu ergründen, und der Entwicklungslehre unschätzbare neues Studienmaterial liefern.)

Die von Herrn Professor Vermeel im Kongostaat geplante Kreuzungsversuche zwischen Negern und Anthropoiden haben bei beiden dabei beteiligten Parteien einen derartigen Anflug gefunden und

erfreuen sich bereits einer solchen Beliebtheit, daß die Einführung dieser „Mischehen“ in das deutsche Kamerun-Gebiet nur noch eine Frage der Zeit ist. Ein berühmter deutscher Rechtslehrer hat daher die juristische Seite dieser neuen Form der „familie“ im Sinne des „Bürgerlichen Gesetzbuchs“ eingehend beleuchtet. — Er stellt unter andern folgende Fragen:

1. Hat die standesamtliche Verbindung, wenn einer der beiden Gatten ein Anthropoide ist, die gleiche Rechtskraft, als wenn beide Teile vollwertige deutsche Reichsangehörige sind??



2. Welche Gründe sind für eine „Ehescheidung“ maßgebend? Genügt eine einfache „Untrene“ zur Einreichung einer diesbezüglichen Klage, oder darf für den einen Teil, der eventuell unter anderen moralischen Anschauungen aufgewachsen ist, ein „Ausnahmengesetz“ konstruiert werden?

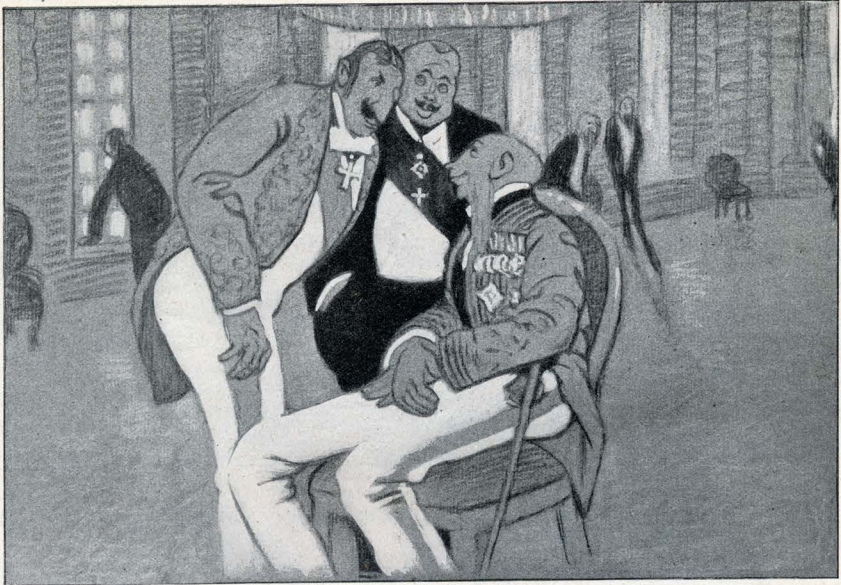
3. Steht dem Gatten, wenn er Anthropoide ist, das „Verfügungsrecht“ über das Vermögen



der Frau zu? Darf er eventuell „entmündigt“ werden?

4. Welchem der beiden Gatten ist die Erziehung der Kinder zu übertragen?





Philosophie

H. Hellweg (München)

„Manche Frauen werden später fromm. Die Männer kriegens in diesem Fall mit dem Rückenmark!“

Vivat Bunge!

Zu seinem Lehrbuche der Physiologie erklärt Bunge die Leichenverbremung für verderblich, weil sie den Pflanzen die nötige Menge gebundener Stickstoffs entziehe; er verlangt vielmehr — wie Christoph Schwante im Berliner „Tag“ zustimmend berichtet — eine mögliche Ausbreitung der Gräber über das ganze mit Antropopfanzen bedante Land.

Heuergnab! mit dichtsterischem Schwunge
Schieß zu siegen deine Sache schon —
Doch nun spricht der tiefbedachte Bunge
Wider dich mit ernstem Donnerwort:

„Soll zu Afsche nutzlos uns verlotern
Jeder Wohlgenährte, der verblich,
Während rationale Zwecke fordern
Solche Wertobjekte ganz für sich?“

Reißt es wahrhaft unre Toten adten,
Wenn man sie verdammerlich verbrennt,
Die sich uns als Moqasin verdammt
Voll vom luftatöphen Element?

Nein! Je höher wir sie hier verehret
Als Genossen bei dem Lebensfeß,
Desto höher müssen wir vermehrt
Ihren stickstoffreichen Erdenreiß!

Was soll werden denn aus dem Gemüße,
Draus der Mensch die besten Kräfte zieht,
Wenn in sänderer Flammenparalyse
All' der Stickstoff seßellos entzieht?

Werdet endlich doch der Erde Jünger,
Sprecht nicht freilechlich dem Leben Hobu —
Schmäulert nicht den wundervollen Jünger,
Den ihr gebt der Vegetation!

Wollt im Mai ihr Prima-Spargel flechen,
Reißt und saugt und roßig angehaucht:

Ein Rentier mit allen feinen Schwächen
Ist die Nahrung, die das Pfälzchen braucht!

Wollt ihr die Leblitabi schmachthaft haben
Und so groß als wie ein Totenkopf,
Wißt ihr nur am rechten Wagh begraben
Die Kommerzienträtin Rosenknoß!

Ihr beweiht Geheimrats Annelieschen,
Die so reizend war und liebenswert?
Freut euch lieber doch auf die Radieschen,
Die ihr jarter Stickstoff euch beichert!

Und es findet auch für mind're Reichen
Sich Verwendung zu so manchem Ding —
Ja, man wird auf diesem Weg erreichen
Komposthume Gleichberechtigung!

Dann wird uns ein dankbares Gedanken,
Wenn uns köstlich das Gemüße schmedt,
Mit der echten Pielät beschenken,
Die sich mit dem Sachverhalte deckt!“

Horromäus

Geistliche Spekulation

Kardinal Dr. Kopp errichtete für die Universität Breslau einen Ueberwachungsrat für katholische Zoologoboyenten. Der Ueberwachungsrat mit dem Kardinal alle zwei Monate berichten, ob sich in den Vorträgen und Büchern Neuerungen oder Auszügen von Modernismus befinden.

Wie uns unser römischer Korrespondent mitteilt, soll der Vatikan über diese Einrichtung des Kardinals Kopp zwar sehr erfreut, aber noch immer nicht ganz befriedigt sein. Was dann, wenn sich selbst unter den geistlichen Ueberwachungsräten in Breslau am Ende noch der eine oder andere finden sollte, der vom Modernismus angekränkt ist? Man ist daher im Vatikan auf

eine geradezu geniale Idee gekommen. Es soll noch ein eigener Ueberwachungsrat dieses Ueberwachungsrates konstituiert werden, den man aus den auserlesenen Jesuiten oder Nationen zusammenlegen will. Nicht genug damit. Auch in dem Ueberwachungsrat des Ueberwachungsrates könnte sich noch ein unzuverlässiges Element befinden. Der ttt Satan sucht ja sogar die Gelehrten zu Fall zu bringen. Daher wird noch das Amt eines Spion-Generalkommis geschaffen. Dieser hohe geistliche Würdenträger hat sodann als oberster Ueberwachungsrat des Ueberwachungsrates des Ueberwachungsrates zu wachen!

£i, verflucht!

Der Abgeordnete Barenholt kämpfte bekanntlich im Reichstag besonders lebhaft und mit Erfolg für Abschaffung der mittelalterlichen Mohheit des Votenzitts gegen den Reichstagsabgeordneten Wolff von Metternich.

Woh Wih! Das geht mir widern Strich!
Hundt jorwig Wolff von Metternich.
Wogut bei Gott — bei meiner Ehr! —
Geldschaffen die Waghholderbeer?
Gebratnen Sped auf brauner Bruil,
So'n Krammetvoegel ist ne Luft!
Und erst geschmort in laurer Sahn,
Wie tracht er fänßlich unterm Zahn!
Und dieser Duff! Wir wird ganz noch:
Ausfrist in Deutschland der Gourmet!
Hät ich den Sempel Barenholt
Doch einmal nur in meinem Fort!
Geht in einer Kofshaarstleifen,
Sollt auf dem letzten Woch er pfeifen:



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Warnung vor Italien

(Von einem sächsischen Patrioten)

Kenn' Sie das Land, wo Abhefener wachsen,
(Mer grüdt fe ooch nich billiger als in Sachsen)
In'n Gebirge Reiterfinden knaefen?

Kenn' Sie das Land, wo ins Museum keine
Anfänger Kraan sich wagen kann alleine,
Von wegen . . . nee, 's is wirklich nich mehr scheneel!

Wie alweien nach de Alderdiemer gehn Sie,
Kabudde Käbbe, halwe Beene sehn Sie,
Das recente Gänsefleeke — un nischit verachte'n Sie!

Das Koffeleim is ja unageheier,
Doch weider nischit wie brädlisches Gemeier,
In der Sebaste*) brächt' es kaam änn Dreier!

De Kubdscher knall'n droof los un rufen, „heeh“ nich,
De Geistlichkeit is heele mit den Keenig,
In ooch der Dialekt is iweeldeenis.

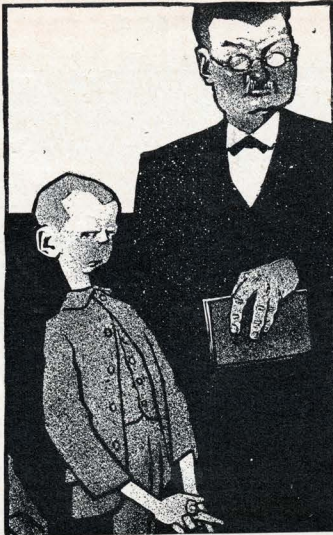
Mit Mangelbienen machen Sie Befanntschaft,
Mit Rinaldinis leinlicher Verwandtschaft,
In der Dejno bespeit de ganze Kundschaft.

Am Krader ohm verkehrt mer sich de Stiemel,
Nach Knobloch riecht Sie's iweermal un Zwiewel,
In in den Kirchen wird's een' richtig iweel.

Da low' ich mer mei dreies Sachsenländchen,
Das ham de Volageier hibsch am Bändchen,
Da bringt mer feener nachts ä dummes

Sächtsändchen!

*) Substantion.



Bibelkunde

G. Hertling

„Nähmd euch den Lämmel zum Vorbild, — der kann
de zwelf gleinen Drosfedden sogar richtwärts herjagen!“

In Juckerbieer kann sich de Kehle sädd'jen,
Nach feenen Knobloch riecht mei guttes Jeddchen,
In reentlich sin de Veddschen un Gewieddschen.

Ooch ham mer hier de wunderscheente Gegend,
De Bierer sin gemeinlich un vermegend,
In freindlich scheint de Sonne, wenn's nich regent.

Mer lähm ja reene wie im Paradiese,
Ooch richt' ge Drauwen ham mer, scheente sieße,
In feene schiefen Dirme wie in Pisse.

In woll'n Sie wirklich heier noch verreißen
In jenes Land, so heeste fast wie Dreiffen —
Kundschaften Sie zu! Ich bleiw' der cheem
in Meiffen!
Reinhard Volker

Auch eine „Unschuld“ vom Lande

Eine junge vornehme Dame vom Lande aus
„frommen“ Geschlechte hatte eine leidenschaftliche
Neigung für die „Gutsverwaltung“. So oft auch
der jeweilige Inhaber des Amtes verschwinden
musste, sie blieb dem Amte treu. Schließlich aber
nicht wie, und zog daher den alten erfahrenen
Hausarzt zu Rate. Nach sorgfältiger Unterredung
stellte dieser fest und gab ihr zu wissen, daß ihr
demnächst das Glück zu teil werde, dem Zentrum
einen neuen Wähler zu besorgen.

Mehr erstaunt als erschrocken brach sie in die
denkwürdigen Worte aus: „Ach, Herr Doktor,
ich dachte, ohne den Segen der Kirche wäre ja
etwas nicht möglich!“

So gehen in einem sehr schwarzen Win-
tel einer sehr schwarzen Gegend unseres lieben
Deutschlands.

Voigtländer

fabrikieren in eigenen Werkstätten:

Jagd-Feldstecher

geben selbst bei tiefer Dämmerung
noch deutliche und klare Bilder.

4 × Vergr. M. 50.—
6 × „ „ 70.—
8 × „ „ 80.—

:: Neue Fernglasliste Nr. 71 postfrei. ::

Prismen-Feldstecher

Grosses Gesichtsfeld. Leichte, handliche Form.
Im Gebrauch der Deutschen Armee und Marine.

6 × Vergr. M. 130.—
8 × „ „ 135.—
10 × „ „ 145.—

Neue Prismenglasliste Nr. 71 postfrei.



& Sohn A.-G.
Opt. u. Mech. Werkst.
Braunschweig

FILIALEN in:
Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris,
Moskau, St. Petersburg, New-York.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditonen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.30, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzele Nummern 35 Fig. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditonen entgegengenommen.

Stottern zahlen 3-6 Monate nach Heilung. Dnh. beste Garant. C. Buchholz, Hannover 8, Nordmannstr. 14.

Sie platzen vor Lachen, wenn Sie unser Witzbuch **Papierierter Humor** lesen. Preis M. 1.—, Illustrierter Bücher-Katalog gratis. Hochinteressant. **Max. Wendel's Verlag, Leipzig 38/52.**

Photograph. Apparate
Neueste Modelle mit erstklassiger Optik renommierter optischer Firmen zu Original-Preisen.
Epochemachende Neuheit: Auto-Klappkamera, in ein Öffnen selbsttätig, sofort gebrauchsfertig einsetzbar.
Bequemste Teilzahlung ohne jede Preiserhöhung.
Binocles und Ferngläser. Illustrierte Kataloge kostenlos.
Schoenfeldt & Co. (Inhaber Hermann Roscher) Berlin S.W., Schöneberger Str. 9.

Dr. R. Krügener
FRANKFURT a. M.

Krügener-Cameras Allen voran!
werden am meisten gekauft.
Prachtkatalog No. 33 mit vielen Neuheiten gratis und franko.
Größte Spezialfabrik photographischer Hand-Cameras.

Mich ergreift, ich weiss nicht wie, inniges Behagen,

wenn ich mein Tässchen Kaffee schlürfe, dessen pikantes Aroma und prächtige Farbe ich allein einem Zusatz des weltbekannten „Carlsbader Kaffee-Gewürzes“ von **Otto E. Weber, Radebeul-Deutscher, verdanke.**

Aus dem Juristischen Examen
Professor: „Nach das Recht ist nicht ohne Humor. Können Sie mir ein Beispiel dafür geben?“
Der Kandidat: „Pater est, quem nuptiae demonstrant.“

Humor des Auslandes
„Frau Wilcox will fünf Jahre jünger sein als ich. Glaubst Du das?“
„Ich glaub schon, daß sie will.“ (Comie Cuts)

Warum? ist die beste Einmachbüchse der Welt die **Perfect-Conservebüchse?** Weil bei derselben der Inhalt, wie Gemüse, Obst u.dgl., nur mit Glas in Berührung kommt, somit die Reinheit des Geschmacks der Conserven erhalten bleibt. Weil die Perfect-Verschluss absolut zuverlässig ist und viele Jahre halten kann. Weil die Conserven niemals dem Verderben ausgesetzt sind, denn im Falle unangenehmer Einkochen hebt sich der Glasdeckel von selbst, wodurch Vorrat kein anderes Glasdeckel-System aufweist. Jeder Büchse ist eine genaue Gebrauchsanweisung über das Einmachen beigelegt. Zu haben in allen besseren Glas-, Porzellan- und Haushaltungsgeschäften, eventuell weisen Bezugquellen nach **Glashüttenwerke Adlerhütten A.-G. Penzig i/Schl.**

Soennecken
echte Füll- Gold-Federn
Unübertroffen. Feinste Arbeit in beliebiger Lagen-Strängen.
Nr. M 592: 14.—
598: 10.—
583: 12.—
sonst direkt
Berlin, Tankenstr. 16
Leipzig, Markt 1

Nervenschwäche
der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumlér** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder Leidenschaften** Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradzehn unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko von **Dr. med. Rumlér, Nachf., Genf 66, (Schweiz)**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster ihm zur Wiederherstellung. **Magazin in Leipzig, Neu-Bechhandlung.**

Die Bücher des deutschen Hauses
herausgegeben von Rudolf Presber.
Wöchentlich ein Leinenband für 75 Pf.
in allen Buchhandlungen
Buchverlag fürs Deutsche Haus
Berlin S.W. 11
Heute erschienen:
Band 34: **Nichard Nordhauen, Die rote Tintur.**

RED STAR
CHAMPAGNE
Red Star Champagne Co.
vrm. HASEN A.C. máht.
CHALONS-S.M. FRANKFURT-A.M.
Star-Influor Wein der Champagne.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Vom Münchner Bahnhof

Der Wartesaal war gestern abend für den allgemeinen Besuch geschlossen. Der



berühmte Tenorist unserer Hofoper veranstaltete nämlich während seines vierstündigen Aufenthalts auf der Durchreise ein Konzert.

Fortmit der Feder!



Die neue **LILIPUT-Schreibmaschine** ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.

Modell A: **Preis Mk. 38.-** (Preis für Oesterreich-Ungarn zollfrei Kr. 50.-)

Modell Duplex: **Preis Mk. 48.-** (Preis für Oesterreich-Ungarn zollfrei Kr. 65.-)

Sofort ohne Erlernung zu schreiben. Schrift so schön wie bei den teuersten Schreibmaschinen. Keine Weichgummitypen. Durchschlagskopien. Prämiert auf allen besuchten Ausstellungen. Bitte verlangen Sie gef. heute noch illust. Prospekt! (Anerkennungsschreiben von Deutschen Kleinmaschinen-Werke **Justin Wm. Bamberger & Co.** München S. Lindwurmstr. 119 u. 121. Zweigfabrikation: Berlin W 9, Földnerstr. 4. Wiederverkäufer überall gesucht!

Männer

welche an vorzeitiger Schwäche leiden, erhalten gegen 60 Pf. aufblühend. Broschüre f. geschl. Kuvert. P. Bohm, Berlin 421, Friedrichstr. 207.

Wichtig für Amateur-Photographen!

Was ist Cellofix?

Ein patentiertes Auscupirpapier (matt und glänzend) D. R. P. 176,323, das im einfachen Satzabde behandelt, prächtige bräunliche bis blauviolette Bilder liefert.

- Cellofix:** ist mit der einfachsten Gebrauchsanweisung der Welt zu tonen.
- Cellofix:** macht die oft unzuverlässigen Tonfixirbäder überflüssig.
- Cellofix:** ist daher das billigste Auscupirpapier durch Fortfall des teuren Tonbades.
- Cellofix:** liefert stets unbegrenzt haltbare, fehlerfreie Bilder.
- Cellofix:** wird nur kartonstark geliefert und macht das Aufziehen der Bilder unnötig.

Cellofix-Postkarten

— matt und glänzend in Paketen à 10 Stück 50 Pfennige per Paket. —

Ausführliche Beschreibung über Cellofix bietet die soeben erscheinende, hochinteressante u. lehrreiche **Cellofix Broschüre**, welche auf Verlangen jedem Amateur gratis und franko zugesandt wird.

Kraft & Stuedel, Fabrik photograph. Papiere, G. m. b. H. Dresden-ft., Dornblüthstrasse 13.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn: Georg Dörfler, Wien, Gr. Neugasse 33
Niederlage in Russland: J. Stiefen, St. Petersburg, Kasanskaja 5.

HESSISCHE LANDES-AUSSTELLUNG FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST DARMSTADT 1908 23. MAI BIS ENDE OCTOBER

FÜR DEN SPORT



Zeiss-Feldstecher „Silvamar“

Große Bildscharfe · Tropensicherheit · Prospekt T 10 · grat. u. frko.

Zu beziehen d. optische Handlungen sowie von:

CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien.



F. WOLFF & SOHN'S
ODONTA
ZAHN-PRÄPARATE

ODONTA ZAHN-WASSER
ODONTA ZAHN-CREME
INTUBEN
ODONTA ZAHN-PASTA
IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Schützt eure Füße!

vor Hühneraugen, Blasen, Beulen. Alle Uebelstände, besonders der lästige Schweiß und Sohlenbrönnen verschwinden durch Tragen von **Dr. Högyes' Imprägnierten Asbest-Sohlen** p. Paar Mk. 2.—, 1.— u. M. 0.70. Vor Versd. G. Nach. Prosp. grat. Nach Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.

Karl Krause, Leipzig
Papier-Bearbeitungs-Maschinen

Sexual-Pädagogik

gute Bücher v. Eltern u. Erziehern empfohlen. **Das Geschlechtsleben des Weibes** von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann mit Illustrationen und Modell, 13. Aufl. Mk. 3.— für junge Frauen und Mütter. **Knabe oder Mädchen nach Wunsch** u. Wahl der Eltern von Fr. Robert mit vielen Illustrationen. Mk. 2.— für Eltern. **Warum verblüht d. Jugend so rasch?** v. A. Forstner. Preis Mk. 2.— für Eltern u. Erzieher u. junge erwachsene Leute. **Die sexuellen Erkrankungen der Menschen.** Ihre Verhütung u. Heilung. 6 Taf. u. e. Mod. v. Dr. Steinmann. M. 3.50.

Für Erwachsene. Das Kultusministerium hat neuerdings die Aufklärung über das Geschlechtsleben sehr beforwortet. Die vorstehenden Bücher werden in diesem Sinne empfohlen. — Sie stehen auf einem einwandfreien hochsilbernen Standpunkte. Zu beziehen durch **Vogler & Co., Medizin. Buchhdlg.,** Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12a.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
LUCAS-FRÜH-SCHWARZ-UF-FARBBEREICH
ALLE ALLEN ERFINDERUNGSRECHTEN
PHOTO-LITHOGRAPHIE.
SCHNEIDERMEISER
KUNST-INDUSTRIE

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Max-Verlages-Prospekt, E
Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a.M.

Dürkopp
Vornehmste Marke
wirklich gediegenes Rad

Preisverzeichnis gratis **DÜRKOPP & Co. A.-G.** Bielefeld.

Die beste Maschine der Zeit, welche Ihnen ein Vermögen einbringen will!

Wünschen Sie Ihr Vermögen nutzlos liegen zu lassen oder wollen Sie es arbeiten haben, damit es Ihnen mehr einbringt? Ziehen Sie letzteres vor, denn Sie dies Anzeigc sorgfältig durch.

Wir bieten Ihnen hiermit das Vollkommenste auf dem Gebiete der automatischen Kunst an: „THE MILLS FRENCHELK“. Diese Maschine wird 365 Tage und Nächte für Sie arbeiten und Ihnen viel Geld verdienen.

Der Erlaß einer Geldstückes in eine der drei dafür bestimmten Spalten und Hinunterdrücken des Handgriffs setzt die Walze mit den diversen Farben und Wahrsagen in Bewegung. Wenn, sobald wie die Walze anhält, die eingewählte Farbe wieder zum Vorschein kommt, verleiht die Maschine automatisch den Gewinn in Form einer Wertmarke, die die Höhe des gewonnenen Betrages nennt.

Preis der Maschine Dollar 40.—, Mk. 178.—, Probemaschine Dollar 35.—, Mk. 150.— franko New York.

Bei Bestellung senden Sie das Geld gef. durch eine dortige Bank oder Postamt und nach dessen Eingang werden wir die Maschine unverzüglich an Sie abgeben lassen!

Dieses Wort: FRENCHELK, Korrespondenz in deutsch, französisch, spanisch oder englisch.
Deutscher: COHN, CHICAGO.
Mills Novelty Co., Dept. 138 G.
Mills Building, Chicago, Ill., U. S. A.

Gegen **Schwächezustände** sind **Ymuntablen** das Neueste u. Wirksamste!
Herren verpflegen gratis u. franco ärztliche Anweisung. Verschlossen durch Sonnen-Apothek München, Löwen-Apothek Hagenburg C-10.

Denkbar billigst. Bezug vorzgl. eingeschnitten Centralfr.-Doppellinien v. 25 bis 410 bis. Brownellines, Drillinge, Büchsen, Tesching, Revolver, Bill. Manillonet. Preis um. E. Potting, Kgl. sapor. Büchsenmacher in Thera-10.

500 Mark Belohnung.
Sommerprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Ruuzeln, Gesichtsrötchen und Nasenrötchen, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig und gründlich nur mein weltberühmter Schönheitsherbstmittel Publ. Konzentriert Gesicht und Hände blendend weiss, zart und jugendlich. Garantie für Erfolge Goldene u. silb. Medaille Paris 1900. 3,50 u. 2,50 M. Nachbestellungen extra. Versandhaus Gg. Pohl, Berlin, Hohenzollernstr. 69. Einbraunungsmittel, à Flacon 2,50 M.

Tausende Anerkennungen.

„Ein System von Abteilen.“

„Union“
Bücherschränke
Das Ideal eines Bücherschranks für Jedermann!
„Immer fertig, nie vollendend!“
Gross genug für 20 — nicht zu klein für 20000 Bücher. Verlangen Sie mein Preisbuch Nr. 381 kostenlos.

Heinrich Zeiss, Unionzeiss,
Frankfurt am Main, Kaiserstrasse 36.
Telegramm-Adresse: Unionzeiss, Frankfurt/Main.

Wasserdichte
Wettermäntel, Pelerinen, Havelocks,
= **Loden- und Sportstoffe,** =
nur beste Qualitäten, auch meterweise.
Auf Verlangen Muster und Preisliste.
Anton Rückenschuss s. W., München,
am alten Rathausbogen, Thal 1. — Gegr. 1812.

Adalbert Schmidt's
Wetterrad „Handfrei“
mit und ohne Aermeln. Vierfacher Musterschutz und österr. Patent.

So oder So, also mit aussen oder innen an- und abknöpfbaren Aermeln kann mein beliebtes Wetterrad, „Handfrei“ getragen werden. Unsträflich die praktische Pelerine für Herren und Damen. Geeignet für jeglichen Sport. Nur prima wasserdichte Loden in allen Qualitäten und Farben. Von M. 16,50 an. Gewicht 900 — 1500 Gramm. Alle Sorten von Wetterrad „Handfrei“ sind nur allein durch mich zu beziehen und unterhalte ich keine Verkaufsstellen.

So **ODER** **So**

Adalbert Schmidt, München B.,
Residenzstr. 7/1, gegenüber d. k. Hauptpost.
Anfertigung sämtl. Sportostentime, Havelocks, Jagdmäntel, Joppen etc. Abgabe von Lodenstoffe auch meterweise. Muster und Prospekte franko.
Nachbestellungen werden gerichtlich verfolgt.
Alleinverkauf f. München d. bewährten Zustellgenosses für Sportsanzüge System Blitz. Man verlange Muster!
Frühere Pelerino

Zeltsitz
„Wo Du willst“
Nur 5 Kilo schwer, mit einem Griff zusammenzuliegen oder aufzustellen, sehr solide, äusserst geschmackvoll gearbeitet, mit gestreiftem Segeltuch, bespannt, Sitz gepolstert. Für Strand, Wald und Garten und Balkon angenehmer Sitzplatz. Vollkommener Wind- und Sonnenschutz.
Preis M. 15.— franco inoerh. Deutschland

Wenn eilig Postversand.
Deutsche Wetterluffentabrik
Telefon 2140. Düsseldorf, Baherstrasse 15.

Beim Huberbauer brennt's
„Herrgott, wie eifrig der Huberbauer beim Köpfen ist! Er ist wohl nicht verfedert?“
„Dös scho. Aber d' Sommerpartei hat die Miete noch nöt zahlt.“

Blütenlese der „Jugend“
Ein berühmter Professor aus einer großen deutschen Universitätsstadt hielt vor Jahren in der Provinz einen Vortrag über Willkür bald Alex. Zu dessen Charakterisierung fing er einen Satz folgendermaßen an: „Trotz des milden Humors, der in den Hofen des Herrn von Bredow steckt...!“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



E. Wilke

Aus den Verhandlungen des Goethebundes in Berlin

(Prof. R. Muther führte zur Aufklärung des sogenannten „Breslauer Falles“ folgendes aus:

„Eine Venus von Giorgione und die Nymphe mit Faun von Vegas sollen beschlagnahmt worden sein. In Wahrheit liegt ein

Anlaß zur Entrüstung nicht vor. Die beiden Kunstwerke dienen nämlich nur als Titelblatt für eine blödsinnige Serie edelhafter Auktionen „Berlin bei Nacht!“ —

Man wunderte sich, wie die Gruppe „Nessus und Dejanira“ in die Serie „Berlin bei Nacht“ hinein kommen konnte! Das ist doch sehr erklärlich. Ein ähnlicher Vorgang spielt sich doch regelmäßig ab, wenn ein reitender Schuhmann ein galantes Dämchen arretiert.

Sochsaison in Venedig

„Denken Sie sich, ich habe auf meiner Reise in Venedig sogar einen Italiener gesehen.“

Die Katzen und die Mäuse

Eines Tages gingen die Katzen in sich und sagten: Wir haben so lange die Mäuse verfolgt, gequält und getötet. Wir leben ein, daß wir so grausam behandelt haben, als wenn wir Menschen wären, und daß wir für unsere Sünden Strafe verdienen. Und sie banden sich die Vorderpfoten zusammen, knebelten ihre Schwänze, legten sich wehe- und hilflos hin und laßen nun die Mäuse ein, zu kommen. Diese kamen und die Katzen schlossen ängstlich die Augenlein und erwarteten das Strafgericht und die Rache der Mäuse. Aber siehe da, es geschah etwas unerwartetes. Die Mäuse kamen schüchtern und langsam heran und statt sich wütend auf ihre Erbfeinde zu werfen, streichelten sie sie voll Zärtlichkeit. Ihr Respekt und ihre Angst vor den Katzen war so groß, daß ihre Rachegefühle unterlagen.

Die Weißfeller Kunstkritiker haben eine Anstellung ihrer eigenen Zeichnungen und Gemälde veranstaltet und haben die Künstler eingeladen, die öffentliche Kritik zu übernehmen. Die Kritiken sind fast durchweg lobend ausgefallen!! **Frido**



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaires, echte Bronzen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Terrakotten, Standuhren, Tafelbestecke, Tafelservice, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht

gegen monatliche Amortisation.

Erstes Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxusartikel gegen erleichterte Zahlungen liefert. Katalog S. kostenfrei. Für Beleuchtungskörper Spezialiste

STÖCKIG & Co.,
Dresden - A. 1 (für Deutschland)



Hoflieferanten
Bodenbach 2 i. B. (für Österreich).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Straß-Technikum Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, Feinindustrie, Innungsberechtigung, Grossh-Prüfungskommissare.

STERNBERG
MECLLA.

Kaffee HAG
33 (Coffeinfrei)

ist ein durch besondere Behandlung veredeltes Produkt und unterscheidet sich von gewöhnlichen Kaffee besser Qualität dadurch, daß er nicht „auf die Nerven geht“, kein Herzlopfen, keine Schlaflosigkeit, kein Händezittern oder sonstige unangenehme Erscheinungen verursacht und auch für Blutmare, Nervenleiden und Kinder unschädlich ist.

Geschmack und Aroma sind unverändert, so daß nicht einmal geübte Fachleute einen Unterschied finden können; Bei den billigeren Sorten läßt sich sogar eine Verfeinerung konstatieren. Ein Versuch ist leicht gemacht, da alle größeren, aber auch schon viele kleine Geschäfte den durch Vornahme von Versetzen auf wärmte empfohlenen Coffeinfreien Kaffee HAG der Kaffee-Handels-Vereinigungs-Gesellschaft Bremen führen. Nur echt in Originalpackung mit nebenliegender Schutzmarke „Rettungsring“. Prüfen Sie!



+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgünstig. Goldmedaille, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 4-8 Wochen bis 30 Pfund. Zunahme garant. unschädlich. Arzt. empf. Streng reib - kein Schwefel. Viele Dankeschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königsplatzstrasse 78.

EMIL WÜNSCHE
Aktiengesellschaft für photographische Industrie
REICK bei DRESDEN

Mit WÜNSCHE CAMERAS hält keine Schritt



Bezug durch alle fotograf. Handlungen

MORPHIUM Entziehung absolut zwanglos und ohne Entbehrungserscheinung. (Ohne Spritze.)
ALKOHOL Modernstes Spezialanatorium. Aller Comfort. Familienleben. Prosp. frei. Zwanglos. Entwöh.v.

Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.

Humor des Auslandes



Uniform-Muster für Diplomaten, die nach tropischen Ländern verlegt werden. (Tokio Pauck)

Mit WÜNSCHE CAMERAS hält keine Schritt

Zur Abhärtung!

Unter allen angepriesenen Mitteln als Schutz gegen Erkältungen aller Art, gilt einzig und allein als Präservativ die berühmte leinene Zellenunterjecke

„Schönherr's Erkältungsverhüter“!

Dieser Name ist ihr aus Aerztreisen, als unbedingt zutreffend, beigelegt worden. Wir sind in der Lage nachzuweisen, dass viele tausend Aerzte unsere porösen Unterzeuge tragen und ihren Patienten verordnen!

Lesen Sie unsere kleine Gratis-Schrift: „Los vom falschen Vorurteil, Zurück zur Tradition!“



SCHÖNE BÜSTE Opposer Büsten 1 MONAT entwickelt, gestützt und wiederhergestellt, ohne Arznei und in jedem Alter durch die berühmte **LAIT D'AY** (KAZENETRIE) reiches, harmonisches Produkt. 25.000 Alteste bestätigen die gute u. schnelle Wirkung. 1/2 Pfennig genug. Deutscher Prospekt. Die Diskretion Postversand frei, gegen Vorauszahlung von M. 4.50 per Postanw. oder M. 5 in Briefsch. oder Nachn. Briefporto zu PK Karten in Pf. Nur bei: Chemiker **A. LUPER, RUE BOURSBAULT, 32, PARIS**

Das deutsche Kolonial-Herrenhemd

Für die Reise! (hochelegant) Für die Kolonien! (modern)



Für die Kolonien!

Uniform-Muster für Diplomaten, die nach tropischen Ländern verlegt werden. (Tokio Pauck)

Sommersprossen entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachn. 3.95). Verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold. Medall. London, Berlin, Paris. Echt nur durch **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 Kls.**

J.! **Studenten-** Mützen, Bänder, Bierzipfel, Pfeifen, Fechtsachen, Wappenkarten, Jos. Kraus, Würzburg i. Stud.-Utensil.-Fabrik. Neuest. Katalog. grat.

aus dem idealen Wäschestoff „Byssus“, weiss oder bunt, ebenso das **hochelegante Herren-Oberhemd** mit weissen oder farbigen französischen Piqué-Einätzen, Rumpf aus Byssus oder Schönherr's Farbstoffen, stehen an der Spitze der modernen **hygienischen Leibwäsche!**

Druksack., Preislist., u. Stoffproben franco geg. franco durch die Originalfabrik: **Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Co., G. m. b. H. in Köln a. Rh.**

● Ideale Büste ● zu erlangen, unskid., isid., erkl. 400 Rückporto Frau Chemiker Jps, Leipzig 16, Bardenbrgtr.

Künstler (Compositen u. Singer) sucht reiche **Mäcennin**, die sich f. seine Weiter-entw. bildung interessieren werde. Chiffre: F. v. d. H., Berlin, Hauptpostlagernd.

Die da lachen über tiefere Menschen, haben sie nie begriffen. Die Brücke zu gegenseitigem Verständnis liefern die zeitgemässen grosszügigen Charakterschilderungen des Psychophologen P. P. L. Schon seit 1890 liefert P. P. L. intime Charakterstudien auf psychologischer Grundlage nach **eingesandten Schriftstücken**. Die sich für weitestgehende Ergründung ihrer Persönlichkeit interessieren, wenden sich wegen Gratis-Prospekt und Honorarbedingungen direkt an P. Paul Liebe, Schriftsteller, Augsburg 1.

! R! Sämtl. Dedikat.-Gegenstände, Parado-, Fäch- u. Menusausstattungen, Bänder, Mützen, Cerevis, Bier- u. Weizenpfeil fertigt als Spezialität die **Studenten-Quantilien- und Colleurband-Fabrik von Carl Roth, Würzburg i. M.** - Katalog gratis. -

Schleussner-Platten Trockenplatten-Fabrik
D. Schleussner, Act.-Ges.
Frankfurt/Main 2.
in Fach- u. Amateurkreisen als erste Marke bekannt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Münchner Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze

königl. bayr. Hoflieferant

Maximilianstrasse 40 München Maximilianstrasse 40

Vollständige Ausrüstung für

Jagd- und Touristen-Sport Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preisreicht und Muster umgehend franco.

Niederlagen in Deutschland:

Hamburg
Frankfurt a. M.
Wiesbaden
Strassburg i. Els.

Lef Prince von Welen,
Grosse Bleichen 22.
Bamberger & Hertz
Gehr. Doerner
Friedrich Sommerlat

Prorshelm
Colmar i. Els.
Worms a. Rh.
Stettin
Stralsund

bei J. P. Tillkes
Carl Fuchs
Adolf Haussmann
Grunwald & Pfliebig
Kebel's Nachf.

Coblenz
Aachen
Kaiserslautern
Schwerin i. M.
Heidelberg

bei C. Lauer, Rheinstr. 26.
Louis Pfeffer
Eduard Hebel
Georg Meynhausen.
Georg Meiners.

Generalvertreter für Russland: Paul Palm, Moskau.



Splitter

Um uns zu einer ganz besonderen, exquisiten Dummheit zu verleiten, legt man uns hier und da nahe — Vernunft anzunehmen.

Dr. Baer.

Wahres Geschichtchen

Eine jung verheiratete Frau erzählt ihrer jungen, noch nicht verheirateten Freundin, daß sie mit ihrem Manne nach China reisen und dort wohl einige Jahre bleiben werde. „Ach, wie nett,“ sagt darauf die Freundin, „da möchte ich auch hin, da bekomme man lauter Kinderchen mit schwarzen Zöpfchen.“

Pureol-Haarfarbe
beste
Haarfarbe
unter Garantie unschädlich
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25
J. F. Schwarzlose Söhne
Kgl Hof Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

GITO
Fahrräder stehen seit 12 Jahren mit an der Spitze der deutschen Fahrradindustrie. Verlangen Sie Katalog üb. diese Qualitätsmarke.
Cito-Werke A.-G. Köln-Klettenberg
Laden-Kontrollkassen • Motorwagen.

Photograph Apparate
von einfacher, aber solider Art bis zur höchsten Ausfertigung
Bedarfsartikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 380.—
Illustrierte Preisliste kostenlos.
Chr. Tauber, Wiesbaden J.

85000 Exemplare
erschienen von Otto Ernst Semper-Romanen.
Semper der Jüngling
21.—30. **Capitel**
Ein Bildungsroman von **Otto Ernst** Preis br. M. 4.— geb. M. 5.—

„Den herrlichen englischen Samsoniten Dickens dürfen wir Otto Ernst vergleichen.“ (J. S. Schmidt am Bremer „Bund“). • „Semper der Jüngling“ wird ebenso viele Freunde finden wie das „Jugendland“. (Schwabische Monatshefte). • „Dorfen bleiben wird der neue Otto Ernst. Alle Bücher dieses formigen Dichters gewinnt man in lieb.“ (Völk. Landeszeitung). • „Ein sonnenreicher Frühlingsträumen, ein heiler Traum vom Land des Glücks.“ (Neben-Befeh. Sig.). • „Zagen nur es noch vorwärts: Der Bildungsroman scheint uns seinem Vorgänger gleichwertig zu sein. Eine unerhörliche Quelle des Genusses.“ (Kreideler Sig.). • „Dieses neue faszinierende Werk Otto Ernsts legt dem ersten Semper-Roman nicht nach.“ (Völk. Bode). • „Otto Ernst gab seiner Natur die erprobte und doch von einem tränenfließenden Samur erfüllte Ergänzung seiner schweren Jugend.“ (Neues Tagbl., Stuttgart). • „Semper der Jüngling“ ist die gleichwertige Fortsetzung jenes lauten, ununterbrochenen Buches „Helm Semper's Jugendland“, das die deutsche Lesewelt rührte und erregte.“ (Neue freie Presse). • „Semper der Jüngling“ ist so reich wie sein Vorgänger. An gelindem Selbstobjektivieren, an trefflicher Bildlichkeit der Sprache übertrifft er ihn weit. Otto Ernst findet Darstellungsarten und Töne, wie sie Jean Paul nur an den besten Stellen seiner allerbesten Büdlen gefunden hat.“ (Schwabischer Merkur). • „Dieser zweite Roman ist reicher als der erste; er geht auf jenen wunderbaren Werken, die unter Otto noch lange überdauern werden.“ (Deutsches Tagbl.). • „Ein großartiges Werk.“ (Berl. Volksan.). • „Eine Gabe voll zwingender Schönheit und deutscher Tiefe.“ (Geistliche Morgenzeitg.).

„Bastische gleich glänzende Probestücke, sowie zahllose Zuschriften an den Dichter stimmen darin überein, daß dieser neue Semper-Roman dem ersten: **Helm Semper's Jugendland**“

51.—55. **Capitel**
Der Roman einer Kindheit Preis br. M. 3.50 von **Otto Ernst** geb. M. 4.50

nicht nur gleichwertig, sondern in mancher Hinsicht noch überlegen ist.

Vorrätig in allen besseren Buchhandlungen.
Verlag von S. Fiedemann, Leipzig.

Es ist meine Pflicht Gott und Ihnen zu danken für die vorzügliche Rino-Salbe. Ich werde sie allen an offenen Füßen und Hautausschlägen Leidenden auswärts empfehlen. Ich stelle also Ihnen für den guten Erfolg meinen Dank ab.

Schützendorf, 12. 6. 06. **Sm.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiss-grün-roth und Firma Schubert & Co., Weinböhla, Sachsen. Fälschungen weisen man zurück.

100 seltene Briefmarken
von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. —
Garant. echt — Nur 2 Mk. Freial. —
gratis. **E. Hayn, Naumburg (Saale) 86.**

Virisanol
Das Beste und wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Arzt-empfehl. Fikonskä 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. **In Apotheken erhältlich.**
Chemische Fabrik Dr. Ungler, Berlin N.W. 7.

Bremerhaven: Adler-Apotheke.
Breslau: Apotheke Schwedlitzerstr. 43.
Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1.
Danzig: Löwen-Apotheke.
Dresden: Löwen-Apoth., Altmarkt.
Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke.
Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke.
Halle, a. S.: Bahnhof-Apotheke.
Hamburg: Rathaus-Apotheke.
Hannover: Minerva-Apotheke.
Leipzig: Hofapoth. u. weissen Adler.
München: Ludwigs-Apotheke.
München: Schützen-Apotheke.
Pilsen i. V.: Alte Apotheke.
Rostock: Hirsch-Apotheke.
Stuttgart: Schwänen-Apotheke.
Zittau: Stadt-Apotheke.

Neueste Orig.-Aktustudienaufnahmen
von Fein- u. Vollblut, Fröhlich & Aelterpass! 5 Proben-
Cabinets od. Stereocabinets 5 M.—Illustr.
Katal. mit 25 kleinen u. ein. Cabinetm. 1.50 M. in Marken.
Vers. nur geg. Bestell. & Bestell.-Maßnahme.
S. Becknagel Nachf., Nassau, München i. N. Neu: Mikros. 1795, wobl. & malm. Sajt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wünschen Sie eine
SCHÖNE BÜSTE zu besitzen?

Das Mittel eine schöne Büste zu erzielen, ist nicht mehr das Geheimnis einiger Bevorzugten, seitdem die *Pilules Orientales* bekannt sind. Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit, die Büste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso Vertiefungen auszugleichen oder Knochenvorsprünge der Schultern zu beseitigen, indem sie der ganzen Büste eine großzügige Fülle verleihen, ohne eine stärkere Taille zu geben. Der Gesundheit stets zuträglich und von den Aerzten empfohlen, sind sie bei der Frau, wie bei dem jungen Mädchen von gleich guter Wirkung. Erfolg dauernd. Tausende von Anerkennungschriften. Man hüte sich vor ähnlichen Erzeugnissen und Nachahmungen, die infolge des durchschlagenden Erfolges der *Pilules Orientales* unaufrichtig angepriesen werden.

Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mk. 5.30 franco, gegen Nachnahme Mk. 5.50. Discreter Versand ohne jede äussere Besichtigung. J. RATIE, Apoth., 5, Pass. Verdeau, PARIS.

Berlin, Holde-Apoth. Spandauerstr. 77 München, Adler-Apoth. Breslau, Adler-Apoth. Frankfurt a. M., Engel-Apoth. Gr. Frühlingsgr. 40. Wien, Parhofer-Apoth. Singerstr. 15. Prag, Fr. Vitek P. C. St. Petersburg, Bühler, Perspective Novsky, 40. Genf, Cartier et Jorin, 12, r. du Marché. New-York, Heyman & C., 300 Broadway.



Die Versteigerung von Originalzeichnungen der Münchner „Jugend“

findet Freitag den 12. u. Samstag den 13. Juni 1908
in der Galerie Helbing, München, Wagmüllerstr. statt.

Die zur Versteigerung kommenden Originale werden
Dienstag den 9., Mittwoch den 10. u. Donnerstag den
11. Juni vorm. von 9-1 Uhr, nachm. von 2-6 Uhr zur

Besichtigung

in der Galerie Helbing ausgestellt. Zutritt zur Besichtigung
u. Auktion haben nur mit Katalogen versehene Personen. Kataloge versenden die Unterzeichneten kostenfrei.

Verlag der „Jugend“,
München, Lessingsstr. 1.

Hugo Helbing
München, Wagmüllerstr. 15.

**Photogr.
Apparate**

**Binocles,
Ferngläser**

Nur erstklassige Erzeugnisse
zu Original-fabrikpreisen.
Besonders billige Spezial-Modelle.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr.-Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog
ist soeben erschienen

G. Rüdener jun.
Hannover - Wien.

Aphorismen

Nicht fellen wird man indiskret
aus Mangel an Gesprächsstoff.

Gütlichkeit ist eine List, sich die
Leute vom Leibe zu halten.

Richard Oehler

Blütenlese der „Jugend“

Das „Hamburger Fremdenblatt“
v. 15. Mai enthält nachfolgende Annonce:
„Ja, gebildetes Mädchen sucht die Bekanntschaft e. besseren (schwarzen Herrn (Neger) zwecks spät. Heirat.“
(Die Dame scheint eine begeisterte Kolonialschwärmerin zu sein!)

Beinkranke verlängt
Broschüre

Wie heile
ich mein Bein selbst?

von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderstr. 181.

gratis. Operationslos. Behandig. v. Krampfadern, Aderknoten
steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beinschwellungen, Wass. u.
trocken. Flechten, Salzdüss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.



Joh. André Sebalds Kartinkur.

Erstklassiges, altbekanntes Haarpflegemittel
gegen Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen in Kopf
und Barthaar. 1/4 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 5.—. Ver-
packung frei. Prosp. gratis. Zu haben in Apotheken,
Drogen- und Friseurgeschäften, sowie direkt durch
Joh. André Sebald, Hildesheim 50.



In paradiesischer Schönheit

Ganz herrliche,
farbige Freilicht-
akte (20x26 cm)
Männer, Frauen,
Kinder. Infolge
günst. Abschlusses
können wir
hier: Probe-Lief.
statt 2.39 M. für
1.300 M. Kompl.
Serie (10 Lief.)
statt 20.50 M. für
100.50 M. Kompl.
1. Künst.-Mappe
statt 23.50 M. für
15.50 M. Liefern nur zu künstler. Zwecken.
G. Schätzl & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54. I.



Schriftsteller

Spezial-Kuranstalt für
bes. bei Folgen jugendlicher Verirrungen,
vorzeitiger Schwäche, Männerkrankheiten
vorzügliche Erfolge. Eigenes kombiniertes
naturgemässes und arzneiloses Heilver-
fahren. Prospekt in verschlossenem Couvert gegen 90 Pfg. in Briefmarken
von der Anstaltsleitung Franz Malech, Frankfurt a. M. 1.

Männer

Bekannter Verlag übernimmt literar.
Werke aller Art. Trägt teils die
Kosten. — Auserst günstige Be-
dingungen. Offerten u. M. K. 8198
an Rudolf Mosse, München.

Schiffungen ::
sucht J. Brandt, Heuerbureau
Altona, Elbe, Fischmarkt 20II.
— Prospekt kostenlos.

Studenten-
Utensilien - Fabrik
älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
verm. C. Hahn & Sohn, 6. u. 8. H.,
Jena in Th. 58.
Man verli. gr. Katalog gratis.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

MÜLLER EXTRA. (Zelchnung von K. Tuch.)



Es freut der Bräuten um am Spiß,
Des Klötenspieters Melodien,
Die Liebe wird zum Paradies,
Wenn Müller Extra ist dabei.

Liebesmahl.

Die elegante Welt
bevorzugt
Moderne Parfums
von
Lubin Paris

General-Depot: Vial & Uhlmann, Frankfurt am Main

8 Tage zur Probe

liefern ich Prismengläser sämtlicher Fabrikate, wie Busch, Boerr, Hensoldt, Schütz & Co., Voigtländer und Zeiss ohne jeden Kaufzwang. Ehe Sie sich daher zum Kauf eines Prismenglasses entschließen, benutzen Sie diese Gelegenheit, die jedes Risiko für Sie ausschließt.

Unparteilicher fachmännischer Rat bereitwilligst, da Vertreter aller Firmen.

Neu! Sarans Prismenglas Lux Mk. 75.
Preisliste H.
Über Prismengläser u. Porzektive gratis u. franko.

Vorzügliche Feldstecher
von Mk. 6.— an.

Fritz Saran, optische Werkstätten
Rathenow, Halberstadt, Berlin, Wien VII,
Ritterstr. 83, Mariahilferstr. 8.

Der „Jugend“-Automat

Eine besorgte Technjährlinge: Meine achtzigjährige Negrotomutter glaubt noch immer an den Storb. Soll ich sie auflücken?

Der „J.A.“: Nimm Rücksicht darauf, daß sie noch aus der guten alten Zeit stammt und rühre nicht an ihrem reinen Kinderblauben.

*
Student Elise R.: Noch immer gibt es einen jungen Mann, der mich durchaus als normales Weib anfieht; was soll ich tun, um ihn von seinem Wahn abzubringen?

Der „J.A.“: Fordern Sie ihn — auf Ehe.

Brennabor

Die Kugellager der Brennabor-Räder sind gegen Staub und Nässe völlig abgedichtet; sie brauchen nur einmal im Jahre geölt werden

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

An unsere Freunde und Leser

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmässigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen wir vom 1. Mai ab „Reise-Abonnements“ zum Preis von Mk. 1.60 (Porto inbegriffen) für je 4 aufeinanderfolgende Nummern an. Diese Abonnements können mit jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gewechselt werden. Bei Zustellung nach dem Ausland erhöht sich der Preis um 5 Pfennig pro Nummer. — Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, anfangs Mai 1908

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

GOERZ SPEZIAL-FILM-KAMERA TENAX

mit GOERZ-DOPPEL-ANASTIGMAT



für Rollfilms 8,3x10,8 cm (oder Platten 9x12 cm ohne Anwendung eines Adapters).

Klein, leicht, elegant.
Doppelter oder einfacher Balausaug.
Mit Unikum- oder Compoundverschluss.
Kataloge kostenfrei.

Bezug durch alle einschlägigen Geschäfte und durch die

OPTISCHE ANSTALT C.P. GOERZ AKTIEN-GESELLSCHAFT
BERLIN-FRIEDENAU 26
LONDON PARIS NEWYORK CHICAGO

Koryphäen-Seife

hervorragend mild durch Zusatz von Kleienextrakt, Borax und Lanolin.

Erzeugt blendend schönen Teint, zarte weiße Haut, blühendes jugendfrisches Aussehen. Preis 50 Pf. Ueberrall erhältlich, od. durch:
Fabrik: **J. Kron, Hofparfümeriefabrik, München.**

B & F

Vor Anschaffung eines photogr. Apparates verlange man unsern reichill. Camera-Katalog, 288 C.



Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ernemann usw. gegen bequeme

Monatsraten

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekanntesten



Goerz-Trichter-Binokel, sowie bill. Pariser Gläser höchster optischer Leistung. Preis 288 C. kostenfrei.

Bial & Freund

Breslau II u. Wien XIII

Der neue Plutarch

Vor Kurzem ging durch einen Teil der deutschen Presse ein Schreiben, worin eine amerikanische Dame sich darüber beklagt, daß sie in Deutschland so viel von Herren angefaßt worden sei; von den Herren keines Volkes würden die Damen so angefaßt wie von deutschen Herren; sie sei das von Amerika aus anders gewöhnt.



„Wir Amerikanerinnen lassen uns das nicht gefallen, daß uns die deutschen Herren anfaßten. Wir Amerikanerinnen sind gewöhnt, daß die Damen das Recht haben, die Herren anzufaßeren. Wir lassen uns dieses Privileg nicht nehmen!“

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.



F. A. Winterstein

Koffer u. Lederwaren
Leipzig 7, Haistrasse 2.
Äusserst preiswerte
Reisetasche v. braunem, massiv. Rindleder, sehr solid.
Bügel mit 4 fach. Verschluss.
33 cm Bügellänge = M. 6,50
Vorrätig in 36, 39, 42, 45 cm.
Solid! Elegant!
Gr. illust. Preis-katal. kostenfr.



Die beste Aufnahme
finden überall

Agfa

Photo-Artikel

Act-Ges für Anilin-Fabrikation
Berlin S-O 36

„Agfa“-Platten : extra rapid
„Isolar“-Platten : Lichthoffrei.
„Agfa“-Chromo-Platten. (Orthochromat. Momentplatten)
Chromo-„Isolar“-Platten m. Gratis-Gelbfilter.
„Agfa“-Cassetten und Films.
Siehe 16 seit. „Agfa“-Prospekt.
Gratis durch die Photohändler.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wettermantel




! Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportfreund.
Aus wasserabweisenden federleichten wasserdichten Himalaya-Loden
ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, d. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll- u. portofrei in allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge. Damen-Costime etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7.

„Benefactor“

verfolgt das **Schultern zurück, Brust heraus!**
bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion **Prinzip**
sofort gerade Haltung ohne Bauschwerd. u. erweilt die Brust!
Beste Erfind. für eine gesunde mittlere Haltung.
Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz für Hosenträger.
Preis Mk. 4.50 für Jede Größe.
Bei sitzender Lebensweise unentbehrlich. Messung: Brustumfang, mässig stramm, düst unter den Armen gemessen. Für Damen ausserd. Taillenhöhe te. Bei Nichtkonvienz Geld zurü.
Für Man verlange Illust. Broschüre.
E. Schaefer Nchf., Hamburg No. 58.




Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der Rhein

mit seinen Nebenflüssen das schönste Stromgebiet Deutschlands.

Unvergleichlich als Reiseziel und Ferienaufenthalt.

Mündliche und schriftliche Auskünfte, kosten- und portofreie Zusendung von Reiseführern über das Rheingebiet durch das Centralbureau des Rheinischen Verkehrsvereins in Coblenz, Rheinstraße 9.

Sanatorium Rottmannshöhe am Starnbergersee — Post Leoni X. bei München. ::
 Geleitet **Dr. Lahmann's Prinzipien.** ■ Alle modernen nach ■ Kurbehelfe, ::
 Prospekte u. Spezialprospekte üb. Frauenkrankheiten franko. Dr. MATZKE.

BAEMS

heilt Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Bade-Kuren, Inhalationen. Pneumat. Kammern. Prospekte durch die Kurkommission. Mineralwasser (Kräutchenbrunnen), Quellsalz, Emser Pastillen, überall erhältlich.

Zur gefl. Beachtung!
 Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Eduard Okun**, Warschau.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige, von 50 Pfg. für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Humor des Auslandes
 „Ja, was habt Ihr denn jetzt für ein neues Dienstmädchen?“
 „O, die Schätze brauchen wir ihr immerhin noch nicht zu prägen.“ (Comic Cuts)

Dr. Möller's Sanatorium
 Brauch 16, Dresden-Loschwitz, Prospekt 16.
 Diätet. Kuren nach Schroth.



KUR u. MINERALBAD
EISENACH

EISENACH

Grossherzogin - Karolinenquelle

bekannt seit dem Jahre 1459.

Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Milz-, Leber-, Nieren- und Gallenleiden; Erkrankung der Atmungsorgane, Katarrhe des Magens sowie Skrofulose, Rachitis und Frauenkrankheiten.

Saison: 1. Mai — 30. Sept. Mineralwasserversand das ganze Jahr hindurch.
 Prospekte, Preislisten und Gebrauchsanweisungen zu Hausrinkuren gratis und franko. Die Kurdirektion.

BAD TÖLZ

Krankenhell

Jodbad und Luftkurort

im oberbayer. Gebirge 670 m ü. M.

Bohnenfahrt von München 1½ Stunden. Von ärztl. Autoritäten empf. bei: Skrophulose, Drüsenanschwellungen, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Syphilis und Arteriosklerose.

Reizender **Landaufenthalt**, schattige Spaziergänge, Bergpartien, Quellwasserleitung, Kanalisation, Kurmusik, Saisontheater, Sportplätze, Wintersport, Blomberghaus, Bodellbahn 4 km. Skigebirge markiert. Prosp. durch Kurverein (Wohnungsvermittlung) und **Badedirektion.**

Krankenheller
 No. I bewährte reine, milde Toiletteseife.
 No. II/III medicin. Seife, (Skrophulose, Haut- und Blutkrankheiten), Apotheken, Drogerien, **Badedirektion.**
 Anweisung gratis und franco. Warmung vor neuen, minderwert. Produkten.

Jodseife

Dr. Brehmers

Görbersdorf in Schlesien

Heilanstalten für Lungenkranke.

Chefarzt: Prof. Dr. H. Kraft.

Für heilbare Lungenkranke Sommer- und Winterkuren mit gleichem Erfolg. Drei Abteilungen für verschiedene Ansprüche. Reservierte Villa zu Vorbeugungskuren für Damen (Blutschwäche, Erholungsbedürftige, Unterernährte, Langenschwäche: Aufnahme dem Chefarzt vorbehalten). Eigener 200 Morgen großer Waldpark mit zahlreichen Pavillons und Waldotode. Liegehallen am und nächst dem Kurhaus. Physikalisch-diätetische und spezifische Behandlung. Bakteriologisch-chemisches Laboratorium. Röntgenkabinett. Komplettes Inhalatorium (Emser u. Reichenhaller Verfahren). Meteorologisches Observatorium. Eigene Ökonomie und Gärtnerei. Eigene Quellwasserleitung. Prospekte mit Illustrationen durch die Verwaltung kostenlos. Hausärztliches Attest erforderlich.



Steiermark

die Perle der österreichischen Alpenländer.

Herliche Gebirgsgegenden, berühmte Kurorte, Bäder und Sanatorien. — Reizende Sommerfrischen. — Wintersportplätze.

Auskünfte: Landesverband für Fremdenverkehr, GRAZ.

Bad Reichenhall

Frequenz über 30.000 Personen. :: Saison Mai—Oktober.

Hervorragendes Solebad, bedeutendster klimatischer Kurort in den bayerischen Alpen.

Grösste **pneumatische und Inhalations-Anstalten** der Welt, Bad- und Trinkkuren aller Art. Gradierhaus, Kaltwasserheilanstalten, Terralkuren nach Prof. Oertel, Heilgymnastik. **Bewährt** bei Erkrankungen der Lunge (Asthma und Emphysem), der oberen Luftwege (Nase, Rachen, Kehlkopf) und des Herzens, bei Frauenleiden (Essualde, chron. Entzündungen), Skrophulose, Rhechitis, Rekonvaleszenz, Rheumatismus u. A. Besteingerichtetes Kurhaus, vorzügliche Kurkapelle, 3 Kurparke, Tennisplätze, Theater, Reunions und Konzerte: 250 km Promenadenweg, ringsum Nadelwälder. **Wohnungsliste** durch das Wohnungsbureau. Illustrierter Prospekt durch die Bureau von **Rudolf Mosse**, zahlreiche Verkehrsburcaus und das **Kgl. Badkommissariat.**

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen 09b, bei München
Physikalisch-diätetische Behandlung
 für Kranke (auch bettlägerige) Bekannvalenzen u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KÜNSTLER VORHÄNGE
WASCHBAR.
Großes Spezial-Sortiment.
Katalog und Farbfoteln zu Dienft.
CONRAD MERZ, STUTTGART

3 IDEALE SCHÖNHEITSMITTEL

AHAB BERGMANN'S ZAHNPASTA
N°10 757g N°11 807g

BLONDICIA HAARWASSER
FÜR BLONDE 175 Flg.
SEIFE FÜR FARBE HAUT 50 Flg.

BRUNELLA HAARWASSER
FÜR BRUNNETTE 175 Flg.
SEIFE FÜR DUNKLE HAUT 50 Flg.

WALDHEIMER PARFÜMERIE-UND TOILETTESEIFENFABRIK
AHABERGMANN, WALDHEIM 1/2 SA

Korpulenz
Fettliebigkeit
wird beseitigt durch d. Tonnola-Zahkr. Preis: gefüllt in gold. Metall u. Eisenblech. Kein Gift. Sehr feine Hart. Stärkt die Muskeln, fördert Jugend, schlank, elegante Figur, u. größte Zügel. Kein Heilmittel k. Gehirnmittel, lebhaft. ein Entfettungsmittel f. fokuzierte gelinde Personen. Vergr. empf. Keine Diät, keine Nerven- u. Lebensweise. Bergl. Birming. Walter 20 & Co. geg. Verfam. od. Ständig D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

Sommersprossen,
unreiner Teint, Haut- pickel, Mitesser, Gesichtsflecke und sonstige lästige Schönheitsfehler beseit. unbed. schnell und sicher über Nacht mit **Grème Noa**.
Dose Mk. 2.50 franco.
Probedose Mk. 1.20 franco. Erfolg attestiert!
Folgt über:
„Die Geheimnisse d. Schönheit“ gratis.
Max Noa, Hoflieferant, 24/26 Poststr. 24/26, Schöneberg-Berlin
Berlin N., 24 B 4 a Elsassstr. 5

Alle Fanggeräte zum
Angelsport
empfiehlt
H. Stork, München C.
Residenzstr. 15.
Katalog gratis!

FÜR KRANKE ZUR BEACHTUNG!!!
In letzter Zeit sind grobe Nachahmungen des Spermium-Poehl aufgetaucht, man gebe daher acht auf die Bezeichnung
SPERMIN POEHL
PROF. DR. POEHL & SÖHNE
SPERMINUM-POEHL

und verlange solches nur in Originalpackung des Organotherapeutischen Instituts von **Prof. Dr. v. Poehl & Söhne**. Alle in der Literatur, angelegenen Beobachtungen hervorragender Professoren und Aerzte über die günstige Wirkung des Spermium-Poehl bei: Neurasthenie, Marasmus senilis, bei Überermüdungen und schweren Erkrankungen, wie Bleichsucht (Anämie), Rachitis, Podagra, chron. Rheumatismus, Syphilis, Tuberkulose, Typhus, Herzkrankungen (Myocarditis), Fäulnis, Hysterie, frühzeitige Schwäche, Rückenmarkleiden, Paralyse etc. etc. beziehen sich ausschließlich nur auf das Spermium-Poehl. Das Spermium-Poehl ist in allen Apotheken und grösseren Drogenhandlungen erhältlich. Preis pro Flakon resp. Schachtel à 4 Amp. resp. Schachtel à 4 Clysia Mk. 8.—
Literatur über Spermium-Poehl wird auf Wunsch gratis versandt vom **Organotherapeutischen Institut Prof. Dr. v. Poehl & Söhne St. Petersburg (Russland)**.
Die höchsten Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen und die besten Urteile medizinischer Autoritäten.
Depots: Berlin: Kronen-Apotheke, Dresden: Löwen-Apotheke, Frankfurt a. M.: EINHORN-Apotheke, Köln: DOM-Apotheke, Magdeburg: Rats-Apotheke, München: Ludwigs-Apotheke, Wien: Engel-Apotheke.

Der Frauenmarder
Abends, wenn die Lichter blinken, Wird er durch die Straßen schliefen — Will er denn ihr Herzblut trinken, Daß die Frauen so erlebchen?!
Schönes Raubtier im Zylinder, Weiße Handschuhe, Mantel: Caille, Mancher Gatte kennt den Sünder, Murremt haßerfüllt, Canaille!
Daß das Raubtier ist geschmeidig, Mancher Gatte muß vergebens . . . Viel und Puder find ihm lieb, Denn es schägt den Wert des Lebens.
Diese weißen, zarten Hände, Und der Glieder schlafne Gerten Lieben zarte Gegenstände, Amors Waffen ohne Härten.
In den späten Dämmerstunden, Wenn die Frauen heimwärts eilen, Schlägt die Raubtierkralle Wunden, Die verlebte Kiffe heilen.
Frauenmarder — wie ihn heute Auch kein Jäger überwinden — Aus der Schwiegermutter Beute Nährt er einß der Frauen Sünder!
Hermann Jaques

Die verlorene Nervenkraft
habe ich durch **Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neus Königstrasse 7** schnell wiederlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Enciklo
Konversations-Lexikon Meyer und Brockhaus, neueste Ausg., geg. bequeme Abonnementszahlung. Verlangen Sie ill. Lexikon-Prospect 2 Bl. grat. u. frei.
Bial & Freund akad. Buchhandlung Breslau II u. Wien XIII/1

KOCHE BRATE
Winters Germania Gasherd aus Metallblech mit Zerstärkung DRP. schon von M. 9.— an
Oscar Winter, Hannover Nr. 10, PLATTE
BACKE

PEBECO BEIERSDORF'S ZAHNPASTA
Natürliche Grösse — Preis M. 1.—, kleine Tuben M. 0.60; Oesterreich-Ungarn: Kr. 1.50 u. 1.—.
wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.
P. BEIERSDORF & Co., Hamburg, London E. C., 1001 Lane 7/8. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

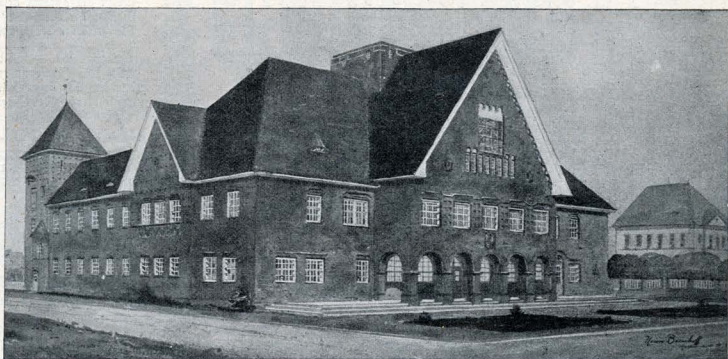
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Nordseebad Westerland-Sylt



Familienbad in Westerland.

Stärkster Wellenschlag der Westküste. Herrliches Seeklima. Prachtvoller Badestrand. Wasserleitung. Vollkanalisation. Elektrisches Licht. Insel-Ausflüge. Seehundsjagden. Schießsport. Reunions. Lawn-Tennis. Kurmusik. Künstlerkonzerte. Theater u. s. w.



Das neuerbaute Warmbadehaus.



Friesenhaus

Illustrierte Prospekte
versendet kostenlos

die Badedirektion Westerland



Strandbild



Ein unverbürgter Wit König Eduards

E. Wilke

Eduard zu Fallières: „Wie schade, daß mein Neffe nicht ebenso dick ist, wie wir! Da könnten wir einen Dreibus gründen, der überhaupt nicht umzuschmeißen wäre!“

Alles umsonst

Rafaine

Ein Karnidel, das in Reichtum und Ehren stand — und am Reisen Vergnügen fand, — zog einmal ins Land der Hasen. — Die räumpften über den Fremdling die Hasen, — verhöhnten ihn, plünderten ihn aus — und rupften ihm selbst die Blume vom Hals. — Arm und lahm kam das Karnidel wieder nach Haus — und beridchelte jammernd, was ihm widerfahren. — Sprach ein Karnidel von älteren Jahren: — „Das hast Du auch unrecht angefangen, — daß Du allein dabin gegangen. — Kommt alle her, die Ihr Lust habt, — die Ihr Reisefreude in der Brust habt, — und wenn Ihr auch arm seid und keinen Besitz habt, — wenn Ihr nur Hunger und etwas Wit habt,

— ich will Euch führen auf einer Hasenlandreise; — es soll Euch nicht mangeln an Vergnügen und Speise — und nicht an der Hasen und Häsinnen Gutm., — und alles gern geboten und ganz umsonst! — Denn wahrlich, das Reisen ist gar keine Kunst. — Wir brauchen nur in einem großen Haufen, — den wir mit einem schönen Namen taufen, — gemeinsam in die Fremde zu laufen. — Wir nennen uns einfach den Karnidelbürgermeistklub — oder den Karnidelpfaffentrupp — oder den Karnideljournalistenklub — oder den Karnidelsstudentenverein, — irgend ein Name muß es sein!“ — Und siehe, mehr als hundert Karnidel stellten sich ein — und zogen gemeinsam ins Land der Hasen. — Die neigten ehrerbietig ihre Hasen, — begrüßten die illustre Schar der Gäste — und bereiteten ihnen herrliche Feste. — Jede Stunde gab's ein großes Wohlbankett. —

Die Karnidel trafen sich rund und fett, — erholten sich dann im Hasenbett — und schmelzten weiter nach guter Ruh, — kamen mit den Hasen auf Du und Du, — und schließlich wußte aus der Gäste und Wirte Schar — keiner mehr, ob er Hasel oder Karnidel war. — Erst nach langen Wochen — sind die Gäste wieder heimwärts aufgedröhen. — Gerührt von der Hasen und Häsinnen Gutm. — fangen sie schweigend: „Alles umsonst! — Alles umsonst!“

Theodor Etzel

Russische Jugend

(Variante)

„Als ich noch im Flügelkleide an der freien Liebe hing...“



Deutsche Handelshochschüler

E. Wilke

„Sie tragen die Mühe umflort?“ — „Ja; unser ehemaliger Aktiver Friedrich Schulze hat Pleite gemacht!“

Der fröhliche bayrische Landtag

Gibts ein schöner Leben
Als das Landtagsleben,
Wie's der Daller und der Orterer schuf?
Gute Schinken taufen,
Morgen Bodbeer laufen,
Ist ein hoher herrlicher Beruf!

Ist der Bod zu Ende,
Gibts ins Weingelände:
Auf, nach Riffingen mit Ertragung!
Schon im Speienwagen
Werden aufgetragen
Weißwurst und der Frankenstein im Krug.

Ist man angekommen,
Neh, mit Sturz genommen
Nicht die Mittagstafel gleich im Au,
Durch sehr Gänge ist man
Und fünf Weine giebt man
Sich hinunter wie ein Känguruh.

Wend's: Matten, falte,
Und Bockbeutel, alte,
Und Cigar'n, 200 Mk. pro Mill' —
Selbst die wilden Sozen
Sieht man gern schwarzen,
Denn sie laufen und vertragen viel.

Endlich leergegessen
Ist die Stadt. Gemessen
Nieht man heimwärts, satt und wohlbeleid,
Und bebauert leise,
Daß die Studienreise
Nach der Pfalz, der schönsten, unterbleibt!

A. De Nora

Das Recht am eigenen Bilde

Die Malerin Frau Hedwig Koch, die in Vertretung ihres Mannes das „Tageblatt für Vorpommern“ redigiert hatte, wurde wegen Beledigung des Oberleitnants der Landwehr Bendieren, der in seinem Zivilverhältnis Universitätsprofessor ist, zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Gleichzeitig wurde sie in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen, weil sie während der Verhandlung die Richter und den Staatsanwalt gereiznet hatte. — Zum Modellstehen bedarf es der Einwilligung des Modells. Wrigens ist eine Modellgebühr von 30 Mark bei so hervorragenden Modellen nicht zu hoch. Aber damit ist die Sache nicht erledigt. Künstig werden diese Maler während der Verhandlung die Richter und den Staatsanwalt mit ihren Kunstfertigkeiten anfassen und die Zeichnung danach zu Hause entwerfen, ohne daß man sie deshalb fassen kann. Dagegen gibt es nur ein Mittel: Der Gerechtigkeit muß die Binde vom Auge genommen und den Angeklagten vor seinem Eintritt in den Saal umgelegt werden. Erst im Korridor wird sie ihm wieder abgenommen!

Der neue Plutarch



„Was ist soll die schon wieder eine Marx zum Wochenjeid zulegen?!“ sagte ein Berliner Subaltern-Beamter zu seiner Frau. „Den an Kaisers, die müssen sich ooch nach der Decke frecken!“

Pro patria mori!

Der Veteran Karl Haufe, ein Zeichner der drei letzten Feldzüge, erschoss sich in Berlin. Motiv: Nahrungsforgen.

Wärst Du gefallen in blutiger Schlacht,
Hätt' man Dir wohl einen Grabstein gemacht,
Drauf zu lesen im Sonnenglanz:
Er starb für den Ruhm des Vaterlands.

Nun sie Dich haben verhungern lassen,
Würde ein anderer Grabstein passen:
Zum Krüppel ward er für
Deutschlands Glanz!
Und starb zum Anruhm des Vaterlands.
Karlchen

Berliner Kunstnachricht

(Soll unserm H. K. Berichterstatter)

Endlich wissen wir es. Was es nämlich mit der ebeno punkt- wie geheimnisvollen Ein- stubierung des „Sardanapal“ für eine Benandnis hat. Durch die Indistretion eines Geheimrats im Kultusministerium ist es heraus- gekommen: Unterhandlungen mit der Pforte wegen Antaus der Ruinen von Kujumbidid zwecks fitt- gemäßen Wiedererbanges von Kintuch und zu einem glücklichen Resultat geheiht. Wir erhalten sie! Die Bedingungen sind: Oesterreich gibt Bosnien und die Herzegovina an die Türkei zurück und wird von uns durch Schlessien (inkl. Grafschaft Glatz) entschädigt.

Wahrscheinlich Pappalien im Vergleich zu den unermesslichen Kulturwerten, die uneren Altertums- forschert aus der Anschauung einer alten asyrischen Stadt herfließen werden!

Allfährlich!

Allfährlich, um die Zeit der Rosen,
Wenn Münchens Lüfte laulich wehn,
Könnst den Geheimrat Ihr aus Polen
Mit Gattin und mit Tochter fehn.

Die Mutter sucht in Gottes Garten,
Was Weibchen zumeist gefällt,
Die Tochter sieht auf Anfsichtarten
Das wahre Spiegelbild der Welt.

Allfährlich ist das Bild das Gleiche,
Sie sehn die Ruhe nicht und Raub,
Es schleppen die Geheimratsleide
Durch Seffion und Glaspalast.

Der Alte lächelt lüsterhörig,
Weil Widerspruch ihm wenig nicht,
Im Innern wird er erst lebendig,
Wenn er im Gelaube sitzt.

Dier list er fest und geht nicht weiter,
Er gäbe alle Künste hin
Für eine Kunst, so frisch und heiter:
Die Lebenskunst der Stellanerin.

Die Gattin sieht sein Auge schweifen,
Und spricht voll Aergers: „Lieber Mann,
Ich kann Dich mirlich nicht begreifen
Sich doch das Mädchen nicht so an!“

Zur Tochter gleichen ihre Blicke,
Doch Gott sei Dank, sie sah es nicht,
Auf Anfsichtarten ruht zum Glücke
Ihr lüsterhörtes Angehicht.

So hütet um die Zeit der Rosen
Die Frau Geheimrat die Moral,
Von Münchens Luft sie dank in Polen,
Die Stellanerin sei ein Stabul.

Hermann Jaques

Fiat justitia . . .

Die Berufsungsinstanz im Kaiser Peters-
prozeß hat den Spruch getan, daß Dr. Peters
den Strafantrag zu spät gestellt hat, also die
Strafverfolgung schon verjährt war. Das Urteil
des Schöffengerichts wird aufgehoben, der
Kläger wird abgewiesen und muß überdies
die beträchtlichen Gesamtkosten bezahlen, obgleich
er Recht bekommen hatte!

Wer weiß, was wir noch alles erleben! Wie-
leidlich wird einmal Euer zum Tode verurteilt;
bei Wiederaufnahme des Verfahrens stellt sich
keine Unschuld heraus, zugleich auch, daß bei
dem Antrag auf Wiederbeaufnahme ein Formfehler
unterliefe. Dann wird der Unschuldige doch ge-
spottet und seine Hinterbliebenen müssen auch
noch für die Kosten der beiden Verfahren und
der Hinrichtung aufkommen!

Dom Manuel

Eine Ballade

Zu Kiffabon im Königsgebäude
Da hatte der Sohn mit der Mutter Krach,
Die Königin sprach: „Geh über'n Kanal
Und hol Dir in England ein Ehemahl!“

Dom Manuel drauf: „So Knall und Fall?
Ich hol mir den Fein aus Portugal.
Deiner Ehrenname liebliches Kind
Und ich so gut wie einig find.“

Und jene rief: „La maison de Bragançe
Et une pareille malsiance?
Noch heute verzeiht die junge Person,
Und Du bleibst hier auf Deinem Thron!“

„Und schick' Du sie, Mutter, nach dem Pol,
Glaub mir, daß ich sie wiederhol!
Ja, hinaus sie jetzt am Balle mir,
Ja, daß ganz Portugal dafür.“

fortdampfte das Mädchen auf der Stell.
Ins Meer karrrt Dom Manuel
Und lerzt die schönsten Frühlingsnädel:
„Ein Königreich! wer mir mein Mäd'el bräutet!“

J. Adolf



Deutschland und die Ententeriche

„Hur zu, Kinder! Umspannen, ja! Umwerfen — nee!“

M. Hagen

Entente oder Alliance?

Der „Standard“ schreibt: „Wir können den feind
von London fernhalten, aber es würde höchst schwierig
für uns, ihn aus Paris hinauszuerufen.“

Sie sanft verliebt, wie die Jolde,
John Bull an's Herz, von Wahn betört;
Sie gab ihm Alles, was er wollte,
Uns auch noch mehr in süßem Flirt;
Sie schenkt ihm Teu' in heißen Bräusen,
Sie fette ihn mit Liebesküßen,

Mit Neiz und Gut und elegance —

O Du vertrackte,

Du abgefuckte —

O Du gelackte

Madame France!

Julg't nun zeigt ihm doch das Käzche:

Die Krallen und es drängt lacht,

Vun ist es Zeit, daß er sein Schänchen

Zur legitimen Gattin macht!

Er aber denkt sich: „Wehe! Wehe! —

Ein Tschelmschel! — Feine Ehe,

Entente — Feine alliance! —

für Johns noblesse

hat Interesse

Nur als maitresse

Madame France!

Wie wurden fison dem holsen Kinde

Die Zähne lang vor Appetit!

Sie träumte süß: Als Angebinde

Bringt er mir Metz und Straßburg mit!

Dort, hinter der Vögeln Zügeln,

Sißt er den bößen Wadbar prügeln,

Zur Rede leibt er mir die chance! —

Er denkt: Ja — Schmecken!

Wirst um's Verrecken!

Wißt Du's bescheiden,

Madame France!

John Bull holt niemals aus dem feuer

Akallien, die ein Anderer freißt,

Und Du bist ihm so lang nur teuer,

Als gratis Du zu Willen bist!

So zärtlich Deine Augen blickt —

Verlaß' Dich drauf, er läßt Dich fign

Uns bleibt in sickerer distance —

O Du blamierte,

Du angeschmierte,

Prostituierte
Madame France!

Hanns

Das „Heiratsneft“

In einem Berliner Blatt bietet sich
Heiraten durch das Sanatorium in
eines ausländischen renommierten
Arztes an: Nehestanten werden benach-
tigt, wenn ein passendes Opfer ein-
getreten ist, und dann wird im Sanatorium
Alles getan, um ihn und sie zusammen-
zuführen. Bei Eiche werden sie neben-
einandergesetzt.

In ihrem Zimmer hängt sein Bild
im unaunderlichsten Connizanzig.

In seinem Zimmer hängt ihr Bild
im Schwimmschloß.

Ihre Zimmer erhalten sie Cüre an Cüre,
Eöcher in der Cüre garantiert.

Die Zimmerhäpfel sperren zufällig für
beide Cüre, so daß es leicht vorkommen
kann, daß er aus Versehen in ihr Schlaf-
zimmer gerät.

Bei gemeinsamen Zusätzen werden
sie zufällig in einen engen Einspänner
zusammengespeert, dann durch einen
Führer aneinandergesellt.

Hilft das Alles noch nicht, so werden
sie in der Schenkfläche verentlicht, eine
Nacht lang in eine Kammer zusammen-
gespeert, im Sanatorium als vermigt ange-
geben und am Morgen vor einer eigens dazu
mitgebrachten Gesellschaft von Kurgästen
unrettbar kompromittiert. Durch Zusätze
im Kuranzeiger wird nachgeholt.

Schließlich konstatiert der renommierte
Arzt auch noch, daß schlenigste Ver-
heiratung dringend geboten ist! Aber sonst
geht es in der Anhalt streng erbar zu.

oho.

Ein Normalkontrakt

In dem bekannten Münchener Miife-
prozeß sind die Verträge der Dröcher-
Miifeer zur Sprache gekommen. Der Inhalt
eines solchen Normalkontrakts ist der folgende:

Das Dröchermitglied erhält ein Monatsgehalt
von 125 M., solange es unverheiratet ist. Ver-
heiratete Leute verlieren erfahrungsgemäß den
rechten Sinn für Harmonie, wodurch ihre miifali-
schen Leistungen herabgesetzt werden. Verheiratete
erhalten deshalb $\frac{1}{3}$, das sind 83 M. weniger,
also 100 M. für die mit jedem Mfg. ver-
bundene Mehrarbeit an Rechnen und Schreiben
werden 10% der abgezogenen Summe, im vor-
liegenden Falle also 2,50 M. in Abzug gebracht,
bleiben 97,50 M.

Wenn in der Familie des Dröchermitgliedes
eine Krankheit ausbricht, so leidet darunter die
künstlerische Arbeitsfreudigkeit derart, daß die Lei-
stungen minderwertiger werden. Im Falle einer
Krankheit in der Familie werden deshalb $\frac{1}{4}$, das
sind 24,37 M. in Abzug gebracht, — bleiben
73,13 M. Davon ab die Redengebühen von
10% des Abzugs mit 2,43 M., bleiben 70,70 M.

Es mehr Proben des Dröcher hat, desto mehr
Gelegenheit zum Gebrauchs hat das Dröcher-
mitglied; je mehr Proben, desto geringer kann
das Gehalt sein; deshalb werden für Proben $\frac{1}{4}$
mit 17,67 M. in Abzug gebracht, — bleiben
53,03 M., davon ab 10% Redengebüher mit
1,76 M., — bleiben 51,27 M. An Sonntagen,
den gefühligen Feiertagen, den Geburttagen des
Kalters und des betr. Landesherren, an allen
Nachmittagen, sowie in den Nächten arbeiten die
Dröchermitglieder nicht; für diese dienstfreie Zeit
wird nur ein $\frac{1}{4}$ mit 12,82 M. abgezogen, fobald
38,45 M. bleiben; davon ab 10% Redengebüher
mit 1,28 M., — bleiben 37,17 M. Hieron
werden monatlich 10 M. zur Anschaffung eines
unfünftigen Geburttagsgelechtes für den Zu-
haber des Dröcher-Unternehmens abgezogen, —
bleiben 27,17 M., davon ab 10% Redengebüher
mit 1 M., — bleiben 26,17 M. Für die Meien
des Dröcheres werden mit Rücksicht auf die dann
gezählten Diäten monatlich 25 M. in Abzug ge-
bracht, — bleiben 1,17 M. Davon geben 10%
Redengebüher mit 2,50 M. ab, so daß 1,33 M.
bleiben; dies monatlich von dem Dröcher-
mitgliedern herauszubezahlen sind.



Nikolaus und Eduard

A. Weisgerber

„Onkelchen, ich möchte Dich ganz gern zum russischen Ehrenadmiral ernennen, aber, unter uns gesagt, Dein lieber Japs hat mir ja meine ganze Flotte weggenommen!“